

**Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten
Bildungsgang Geistige Entwicklung
an allen Lernorten
in Nordrhein-Westfalen**

**Aufgabenfeld
Gesellschaftswissenschaftlicher
Unterricht
(Erdkunde, Geschichte, Politik)**

NORDRHEIN-WESTFALEN



NORDRHEIN-WESTFALEN



NORDRHEIN-WESTFALEN



NORDRHEIN-WESTFALEN



NORDRHEIN-WESTFALEN



NORDRHEIN-WESTFALEN



NORDRHEIN-WESTFALEN



NORDRHEIN-WESTFALEN

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Herausgeber:

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

Telefon 0211-5867-40

Telefax 0211-5867-3220

www.schulministerium.nrw

poststelle@msb.nrw.de

2024

Förderschule Geistige Entwicklung Primarstufe, Sekundarstufe I und II – Gemeinsames Lernen in Primarstufe und Sekundarstufe I

RdErl. d. Ministeriums
für Schule und Bildung
vom 12. Juni 2024 - 526 – 2022-0003013

Für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung an allen Lernorten werden hiermit gemäß § 29 SchulG (BASS 1-1) Unterrichtsvorgaben festgesetzt.

Sie treten zum 1. August 2024 in Kraft.

Heft-Nr.	Bereich/Fach	Bezeichnung
N.N.	Aufgabenfeld Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht (Erdkunde, Geschichte, Politik)	Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten
N.N.	Aufgabenfeld Naturwissenschaftlicher Unterricht (Biologie, Chemie, Physik)	Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten
N.N.	Aufgabenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt (Wirtschaft, Hauswirtschaft, Technik)	Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten

Die Unterrichtsvorgaben sind veröffentlicht und abrufbar über den Lehrplannavigator: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/>

Die Schulen überprüfen auf Grundlage der o.g. Vorgaben ihre schuleigenen Vorgaben (schulinterne Lehrpläne) und entwickeln diese kontinuierlich, erstmals jedoch bis zum Ende des Schuljahres 2025/26 weiter.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

jeder junge Mensch hat laut unserem Schulgesetz ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung, so dass sie ihre Potentiale optimal entwickeln können. Das Recht auf individuelle Förderung gilt in besonderer Weise für Kinder und Jugendliche mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf.

Ziel ist, ihnen ein möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbstständiger Lebensgestaltung zu ermöglichen.

Die neuen Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang „Geistige Entwicklung an allen Lernorten“ stärken und schärfen diesen Bildungsauftrag, indem sie Wissensbestände, Fähigkeiten und Fertigkeiten in gestufter Weise konkret und klar ausweisen. So sorgen sie für ein hohes Maß an individueller Förder- und Entwicklungsplanung.

Die Vorgaben werden im Rahmen von schulinternen Lehrplänen vor Ort an den Schulen konkretisiert. Das bietet die Möglichkeit, die fachübergreifenden und fachlichen Vorgaben mit den konkreten Rahmenbedingungen der Schule sowie den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu verzahnen. Auch die Einbindung außerschulischer Partnerinnen und Partner und Lernorte kann dabei berücksichtigt werden.

Ich danke allen, die an der Entwicklung der neuen Unterrichtsvorgaben mitgewirkt haben sowie der Schulaufsicht für die Maßnahmen zur Implementation. Vor allem danke ich den Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrern und den sozial- und sonderpädagogischen Fachkräften, die sich tagtäglich verantwortungsvoll der Bildung unserer Kinder und Jugendlichen widmen und die Vorgaben umsetzen.



Dorothee Feller

Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Inhalt

Vorbemerkungen: Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben	7
1 Der Beitrag des Aufgabenfeldes gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht und zugehöriger Fächer zur Bildung im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung.	9
2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder, Schwerpunkte, fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i>	13
2.1. Kompetenzbereiche für das Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht (Erdkunde, Geschichte, Politik)	15
Abschnitt A:	18
2.2 Inhaltsfelder und Schwerpunkte im Fach Erdkunde	19
2.3 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte der Inhaltsfelder	22
2.3.1 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes unterschiedlich strukturierte Räume	23
2.3.2 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Mobilität	28
2.3.3 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Umwelt	32
Abschnitt B:	42
2.4 Inhaltsfelder und Schwerpunkte im Fach Geschichte	43
2.5 Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte der Inhaltsfelder	45

2.5.1	Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Zeit und Wandel	46
2.5.2	Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Zeitepochen und gesellschaftlicher Wandel	51
Abschnitt C:		57
2.6	Inhaltsfelder und Schwerpunkte im Fach Politik	58
2.7	Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte der Inhaltsfelder	60
2.7.1	Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Leben in der Demokratie	61
2.7.2	Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Identität und Lebensgestaltung	70
2.7.3	Fachliche Aspekte und <i>angestrebte Kompetenzen</i> bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie	77
3	Leistungen ermöglichen, erkennen, einschätzen und rückmelden	85
Glossar		89

Vorbemerkungen: Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben

Unterrichtsvorgaben leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Bildung und Erziehung aller Schülerinnen und Schülern im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung in Nordrhein-Westfalen an allen Lernorten. Sie sind schulstufenunabhängig angelegt und haben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung Gültigkeit an allen allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen.

Unterrichtsvorgaben

- zielen auf die Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit im Hinblick auf ein selbstbestimmtes Leben und eine aktive Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen,
- beschreiben angestrebte Kompetenzen, die in einem offenen, entwicklungsbezogenen Kontinuum angelegt sind,
- sind Grundlage für die individuelle Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung),
- sind fachlich in geeigneter Form an den Richtlinien und Lehrplänen der allgemeinbildenden Schule für das Land NRW orientiert,
- nehmen keine Festlegung auf zu erreichende Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten vor,
- berücksichtigen insbesondere für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung spezifische Ausprägungen von Kompetenzen, die nicht in den Richtlinien und Lehrplänen der allgemeinbildenden Schulen erfasst sind,
- weisen verbindliche Erläuterungen und Konkretisierungen für Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung aus,
- verfolgen das Primat der Individualisierung in diesem Bildungsgang und adressieren in der Formulierung von *angestrebten Kompetenzen* jeweils die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler,
- setzen die individuelle Bezugsnorm ins Zentrum jedweder Leistungsbeurteilung,
- bieten allen an Schule Beteiligten Orientierung über die Aufgaben und Ziele der Aufgabenfelder und der Entwicklungsbereiche,
- bilden die curriculare Grundlage für die Entwicklung schuleigener Unterrichtsvorgaben beziehungsweise schulinterner Arbeitspläne.

Da sich Unterrichtsvorgaben auf zentrale fachliche Fertigkeiten und Wissensbestände beschränken, erhalten Schulen die Möglichkeit, aber auch die Aufgabe,

gegebene Freiräume schul- und lerngruppenbezogen auszugestalten. In Verbindung mit dem Schulprogramm erfolgen Schwerpunktsetzungen im Unterricht in inhaltlicher, didaktischer und methodischer Hinsicht.

Die Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten beschreiben *angestrebte Kompetenzen* sowohl für die Entwicklungsbereiche als auch für die Aufgabenfelder innerhalb eines breitgefächerten, offen angelegten, entwicklungsbezogenen Kontinuums.

Vor dem Hintergrund einer ganzheitlich angelegten Bildung im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung enthalten die Unterrichtsvorgaben an verschiedenen Punkten beispielhaft Vernetzungs- bzw. Verknüpfungsmöglichkeiten: Die Aufgabenfelder enthalten Verknüpfungen zwischen dem fachlichen und dem entwicklungsbezogenen Kompetenzerwerb. Darüber hinaus weisen sie im Sinne einer Anschlussorientierung Verknüpfungen zu den Lehrplänen der allgemeinen Schule (Primarstufe und Hauptschule) aus.

Durch die unterschiedlichen Vernetzungen und Verweise werden sowohl eine detaillierte Einschätzung des jeweils individuellen Entwicklungsstandes einer Schülerin bzw. eines Schülers als auch die direkte Ableitung individuell ausgerichteter Bildungsangebote für die nächstmöglichen Entwicklungsschritte aufgezeigt.

Sowohl in der Auflistung der Kompetenzbeschreibungen als auch in der Auflistung der Vernetzungs- und Verknüpfungsmöglichkeiten markieren drei Punkte (...) die Offenheit bzw. die Exemplarität. Die notwendige individuelle Gestaltung des Bildungsganges Geistige Entwicklung für jede einzelne Schülerin, jeden einzelnen Schüler soll damit ermöglicht werden.

Die Unterrichtsvorgabe für das Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht umfasst die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik. Eine Orientierung und ein systematischer Zugriff auf die angestrebten Kompetenzen werden durch die Gliederung der einzelnen Fächer in Inhaltsfelder – Schwerpunkte – Fachliche Aspekte – *angestrebte Kompetenzen* möglich.

1 Der Beitrag des Aufgabenfeldes gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht und zugehöriger Fächer zur Bildung im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung.

Bildung im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung ist angelegt in einem Dreiklang von Fachorientierung, Entwicklungsorientierung und Lebensweltbezug und zielt auf persönliche Entfaltung, eine selbstständige Lebensgestaltung und Partizipation in allen Lebensbereichen. Dies spiegelt sich in den Unterrichtsvorgaben für die Aufgabenfelder (Fächer) und die Entwicklungsbereiche.

Das Aufgabenfeld des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts umfasst die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik. In seiner Gesamtheit leistet das Aufgabenfeld einen Beitrag zur Entwicklung einer elementaren geografischen, historischen und politischen Bildung im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung. Dies geschieht auch unter dem Einsatz digitaler Medien. Angestrebt wird, den Schülerinnen und Schülern elementare Fähigkeiten, Kenntnisse und Werthaltungen zu vermitteln, die sie befähigen, verantwortlich am sozialen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zu gestalten und sie durch Unterstützung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung auf dieses vorzubereiten.

Es liegt ein alle Lebensbereiche umfassender Bildungsbegriff zugrunde. Dieser umfasst individuell entwicklungsrelevante Aspekte und gleichermaßen Aufgabengebiete, die die Teilhabe an der Gesellschaft und somit an kulturell bedeutsamen Bildungsinhalten implizieren. In einer sich entwickelnden digitalen Welt, müssen dabei auch digitale Schlüsselkompetenzen und Medienkompetenz in den Blick genommen werden.

Der Unterricht bietet Möglichkeiten, Zusammenhänge der Lebenswelt wahrzunehmen, zu erkennen, zu begreifen. Die Vorgaben zielen darauf ab, dass den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten eröffnet werden, sich sukzessiv selbstständiger zu orientieren sowie in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen informiert mitzuwirken und verantwortungsvoll und tolerant zu handeln.

Die fachliche Trennung der gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Aufgabenfelder ermöglicht eine Planung unterrichtlicher Themen aus der Perspektive der jeweiligen Bezugswissenschaft. Dabei ist es für bestimmte Themen notwendig, eine Betrachtung aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven vorzunehmen. Innerhalb dieser Unterrichtsvorgaben werden daher an einigen Stellen komplementäre Kompetenzen formuliert, die über die ausgewiesenen Vernetzungsmöglich-

keiten erkannt werden können. Komplementär bedeutet in diesem Zusammenhang, dass jede fachliche Perspektive andere inhaltliche Aspekte in den Blick nimmt. Bei der Berücksichtigung aller Aneignungsebenen können Herausforderungen zwischen Einhaltung fachlicher Ansprüche und sinnlich-wahrnehmenden Zugängen auf der elementarsten Aneignungsebene entstehen. Hier eröffnet der Unterricht im Rahmen der Elementarisierung Möglichkeiten, Schwerpunkte in den *angestrebten Kompetenzen* unter Berücksichtigung der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) zu setzen.

Das Fach **Erdkunde** ermöglicht Schülerinnen und Schülern Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlangen, die räumlich geprägte Lebenswelt zu erkunden, sich darin zu orientieren, diese zu verändern und ein Bewusstsein für Schützenswertes zu entwickeln. Durch den Einblick in und das Verständnis von sozialen, ökologischen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen wird eine Entwicklung für ein Bewusstsein für die Verknüpfungen von Mensch, Umwelt und Natur angelegt, welches die Grundlage für einen angemessenen Umgang mit letzteren schafft. Dieses Bewusstsein umfasst die wechselseitige Beziehung zwischen dem Menschen und seinem räumlichen Nahraum bis hin zur globalen Ebene. Auf verschiedenen Aneignungsebenen (basal-perzeptiv, konkret-anschaulich, anschaulich, abstrakt-begrifflich) setzen sie sich mit der räumlich geprägten Lebenswelt auseinander. Ihnen wird dadurch ermöglicht, eine zukunftsorientierte, raumbezogene Handlungskompetenz zu entwickeln, die ihnen Chancen eröffnet, ihre Lebenswelt aktiv zu nutzen und zu gestalten.

Der Unterricht im Fach **Geschichte** verfolgt das Ziel, den Schülerinnen und Schülern eine elementare historische Bildung zu ermöglichen.

Die Schülerinnen und Schüler leben in einer Umwelt, in der sich historische Wurzeln entdecken lassen.

Eine elementare historische Bildung im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung schließt daher an die unmittelbaren Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an. In den Unterrichtsvorgaben finden sich keine Festlegungen auf bestimmte Epochen. Diese können standortbezogen in schulinternen Arbeitsplänen und im unterrichtlichen Handeln ausgewählt werden. Ausgehend von den Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie den regionalen Begebenheiten können historische Inhalte und Kompetenzen elementarisiert erschlossen werden. Hier begegnen die Schülerinnen und Schüler Fragen des menschlichen Lebens und Handelns im Wandel der Zeit, erkennen Kontinuität und Wandel.

Quellen spielen im historischen Kontext eine wichtige Rolle. Ein Zugang zu vielfältigen Arten von Quellen ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, Quellen in ihrem jeweiligen historischen Kontext zu sehen und sich deren Bedeutsamkeit für die Gegenwart zu erschließen. Dadurch wird ihnen ermöglicht, im Rahmen ihrer jeweils individuellen Möglichkeiten historische Fragen zu entwickeln und den Konstruktionscharakter von Geschichte zu erkennen. So werden ihnen Möglichkeiten

eröffnet, eigene Narrationen zu entwickeln und diese auf verschiedene Weisen darzustellen und zu präsentieren.

Das Fach **Politik** im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung hat die Aufgabe, bei den Schülerinnen und Schülern Demokratiefähigkeit sowie politische Mündigkeit anzubahnen und zu entwickeln. Ziel ist es, sie bestmöglich zu befähigen, ihre Interessen in Lebenswelt und Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu vertreten, triftige Urteile zu fällen und verantwortungsvoll sowie demokratisch zu handeln.

Das Fach Politik leistet einen Beitrag zur erfolgreichen Bewältigung gesellschaftlich, wirtschaftlich und politisch geprägter Lebenssituationen und bereitet Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung auf eine möglichst selbstbestimmte Lebensführung, lebensweltliche und gesellschaftliche Teilhabe sowie politische Mitwirkung in unserer demokratischen Gesellschaftsordnung vor.

Die Grundlagen des politischen Systems sowie gesellschaftlicher Strukturen, Prozesse und Phänomene sind integrale Bestandteile des Faches Politik. Demokratie wird dabei zugleich als Lebens-, Gesellschafts- und Regierungsform angesehen. Das elementare Verständnis gesellschaftlicher Grundwerte trägt dazu bei, als Staatsbürgerinnen und -bürger sowie als zivilgesellschaftliche Akteure an der Gesellschaft teilhaben zu können. Der Unterricht bereitet durch diskursive, simulative und reale Handlungssituationen auf die Teilnahme an politischen, ökonomischen und sozialen Prozessen vor. Er trägt dazu bei, sich in öffentlichen Angelegenheiten in Lebenswelt und Gesellschaft auf einer demokratischen Grundlage zu engagieren.

Der Unterricht im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung ist auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) an den subjektiven Bedürfnissen und Bedarfen der einzelnen Schülerin und/oder des einzelnen Schülers ausgerichtet. Die fachlichen Inhalte werden auf den Lebensweltbezug für die einzelne Schülerin und/oder den einzelnen Schüler geprüft. Mit dem Ziel der größtmöglichen aktiven Teilnahme, sowie Partizipation ist individuell der Einsatz Assistiver Technologien (Glossar) zur Kompensation von behinderungsbedingten Einschränkungen zu prüfen.

Die kommunikative Kompetenz ist eine der grundlegenden Kompetenzen. Die Unterstützte Kommunikation stellt ein durchgängiges Prinzip im gesamten Unterricht, im Schulleben und auch außerhalb des Unterrichts dar. Damit wird die kommunikative Kompetenz der Schülerin bzw. des Schülers in allen Bereichen entwickelt und gestärkt.

Kommunikative Kompetenzen können auch durch die Unterstützung digitaler Angebote und bei Bedarf unter Verwendung alternativer Kommunikationsformen bzw. gebärdender Sprache zum Ausdruck gebracht werden.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Aufgabenfeld Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit. Das Aufgabenfeld Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht leistet weiterhin Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u. a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienkompetenz,
- Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Die inhaltliche Verknüpfung mit anderen Aufgabenfeldern, Entwicklungsbereichen und anderen (Kern)Lehrplänen sowie außerschulischem Lernen und inner- und außerschulischen Kooperationen können sowohl zum Erreichen und zur Vertiefung der angestrebten Kompetenzen als auch zur Erfüllung übergreifender Aufgaben beitragen.

Die vorliegenden Unterrichtsvorgaben sind verbindliche Grundlage für den Unterricht im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung. Sie sind Basis und Ausgangspunkt für die weitere schulspezifische Ausgestaltung, Erweiterung und standortbezogene Spezialisierung. Dabei werden Freiräume für Vertiefung, schuleigene Projekte und die Beachtung aktueller Entwicklungen geboten. Die Umsetzung der verbindlichen curricularen Vorgaben in schuleigene Vorgaben liegt in der Gestaltungsfreiheit – und Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie der pädagogischen Verantwortung der Lehrkräfte. Damit ist der Rahmen geschaffen, gezielt Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung aufzugreifen und zu fördern bzw. Ergänzungen der jeweiligen Schule in sinnvoller Erweiterung der Kompetenzen und Inhalte zu ermöglichen.

2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder, Schwerpunkte, fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen*

Im Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht wird die Entwicklung von Kompetenzen durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Kompetenzbereiche und Inhalte ermöglicht.

Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns und strukturieren den fachlichen Kompetenzerwerb. Sie implizieren vielfältige individuelle Zugänge auf unterschiedlichen Aneignungsebenen (Glossar) und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung einen individuellen Kompetenzaufbau.

Inhaltsfelder systematisieren die im Unterricht verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Schwerpunkte sind Untergliederungen der Inhaltsfelder. Innerhalb der Schwerpunkte werden Gegenstände fokussiert, die in ihrer Anordnung nicht linear zu betrachten sind, sondern die sich teilweise unabhängig voneinander oder parallel zueinander verhalten.

Fachliche Aspekte gliedern die Schwerpunkte entsprechend fachlicher Logiken oder beschreiben unterschiedliche Aspekte von Kompetenzen. Durch die fachlichen Aspekte werden die im weiteren formulierten angestrebten Kompetenzen inhaltslogisch gebündelt.

Die **angestrebten Kompetenzen**

- beschreiben fachliche Entwicklungsschritte,
- berücksichtigen elementare Fähigkeiten und Vorläuferfähigkeiten,
- sind innerhalb eines offen angelegten entwicklungsbezogenen Kontinuums konzipiert,
- beziehen sich auf Verhalten, das in jeweils unterschiedlichen Modi sichtbar werden kann (z.B. Veränderungen im Antlitz (Glossar), Augenbewegungen, Körperspannung),
- konkretisieren die fachliche und entwicklungsorientierte Systematik,
- bilden die Grundlage für die Formulierung individuell angestrebter Lernergebnisse und die Planung eines individuell ausgerichteten Unterrichts.

Vor dem Hintergrund der ganzheitlich angelegten Bildung im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung wird eine mögliche Verzahnung des fachlichen Kompetenzerwerbs mit der Entwicklung in den basalen Entwicklungsbereichen durch **Entwicklungschancen** markiert. Anknüpfend an die Unterrichtsvorgaben

für die Entwicklungsbereiche werden assoziierte Entwicklungsaspekte exemplarisch mit angestrebten Kompetenzen auf der Inhaltsebene der vorliegenden Unterrichtsvorgaben vernetzt.

Sowohl die Kompetenzbereiche als auch die Inhaltsfelder der Unterrichtsvorgaben für das Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung korrespondieren mit den fachlich relevanten Bereichen des Lehrplans Sachunterricht für die Primarstufe und teilweise mit der Systematik des Kernlehrplans Gesellschaftslehre Erdkunde, Geschichte, Politik für die Hauptschule.

Vorrangig sind sie auf die individuellen und heterogenen Voraussetzungen und Bedürfnisse im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung ausgerichtet und entsprechend formuliert. Durch die Markierung von **Verknüpfungsmöglichkeiten** mit dem Kernlehrplan für die Hauptschule und dem Lehrplan für die Primarstufe werden mögliche Anschlussperspektiven aufgezeigt, so dass, abhängig vom individuellen Kompetenzerwerb einer Schülerin/eines Schülers alle Bildungsinhalte angeboten werden können. Eine inklusive Unterrichtsplanung wird so auf Grundlage verschiedener, miteinander verknüpfter Bildungsgänge möglich.

2.1. Kompetenzbereiche für das Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht (Erdkunde, Geschichte, Politik)

Die Entwicklung der im Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht angestrebten gesellschaftswissenschaftlichen elementaren Bildung erfolgt durch die Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können.

Inwieweit für die einzelne Schülerin/den einzelnen Schüler eine Ausprägung gesellschaftswissenschaftlicher elementaren Bildung ermöglicht werden kann, hängt von den individuellen Möglichkeiten des Erwerbs von fachlichen und/oder entwicklungsbezogenen Kompetenzen in den einzelnen Kompetenzbereichen ab.

So verfügt jede Schülerin und jeder Schüler über eine höchst individuelle Entwicklungsbasis für die Anbahnung sozial-emotionaler, kommunikativer, kognitiver, motorischer und wahrnehmungsbezogener Kompetenzen, die sich je nach Kontext ausgestalten und Ansatzpunkte für schulische Bildungsangebote bieten. Der Kompetenzerwerb ist mit dem individuellen Entwicklungsverlauf stets in Beziehung zu setzen.

Die Kompetenzbereiche implizieren vielfältige individuelle Zugänge auf unterschiedlichen Aneignungsebenen (Glossar) und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung einen individuellen Kompetenzaufbau.

Schwerpunkte in den *angestrebten Kompetenzen* werden unter Berücksichtigung der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) gesetzt.

Kompetenzbereiche

Die **Sachkompetenz** ist stets gegenstandsbezogen. Sie bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, Sachverhalte wahrnehmen, wiedererkennen, fachlich richtig benennen, beschreiben und darstellen zu können. Sie beinhaltet, dass fachspezifische Sachverhalte und Begriffe unterschieden, geordnet und systematisiert werden können. Je nach Abstraktionsvermögen und Kenntnisstand gilt es, dieses Fachwissen im jeweiligen Kontext anzuwenden, abzugleichen und fortdauernd weiterzuentwickeln. Sachkompetenz im Bereich des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts bedeutet somit die Fähigkeit zur Aneignung von und zum Umgang mit grundlegenden geographischen, historischen und politischen Kenntnissen.

Zur **Methodenkompetenz** gehören wahrnehmungsbezogene und handlungsorientierte Wege der Erkenntnisgewinnung, aber auch Informationsbeschaffung, die Ermittlung gesellschaftswissenschaftlicher Sachverhalte und ihre Strukturierung, Analyse und Interpretation, sowie die Darstellung und Präsentation von Informationen und Arbeitsergebnissen. Die Darstellung von Erkenntnissen und Arbeitsergebnissen geschieht nach kommunikativen Aspekten, bei Bedarf unter Verwendung alternativer Kommunikationsformen bzw. gebärdender Sprache. Abhängig vom individuellen Entwicklungsstand nutzen Schülerinnen und Schüler bei der Darstellung gesellschaftswissenschaftlicher Sachverhalte geeignete Fachbegriffe und nutzen geeignete Medien zur Präsentation.

Urteilskompetenz basiert auf den erworbenen Sach- und Methodenkompetenzen. In diesem Zusammenhang geht es um ein selbstständiges, begründetes, auf Kriterien gestütztes, reflektiertes Bewerten, Entscheiden und Beurteilen. Diese kognitiven Prozesse sind durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet, die von der Analogiebildung über lineares Schlussfolgern bis hin zu systemisch vernetzten Formen reicht. Ein besonderes Augenmerk im Hinblick auf individuelle Potenziale der Schülerin/des Schülers, ist dabei auf Aspekte wie individuelle Gedächtnisleistung, Aufmerksamkeit und Konzentration zu richten. Auf verschiedenen Abstraktionsebenen können kognitive Prozesse erfolgen: präreflexiv, anschaulich und symbolisch. Diese Ebenen des Denkens bestehen nebeneinander, sind aber auch miteinander vernetzt und werden für die Lösung von Aufgaben in geeigneter Weise herangezogen. Neben der kognitiv-analytischen Bewertung von Sachverhalten und Zusammenhängen sind im Bildungsgang Geistige Entwicklung intuitiv-individuelle Bewertungen (z. B. Ablehnung und Zustimmung) von besonderer Bedeutung.

Urteilskompetenz ermöglicht es, einen eigenen begründeten Standpunkt zu finden und diesen im Rahmen einer möglichst verantwortungsvollen Mitgestaltung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen einzubringen.

Handlungskompetenz ist die Fähigkeit, sachgerecht, planvoll und sozial verantwortlich an gesellschaftlichen Prozessen möglichst selbständig teilzunehmen. Sie ist eine integrative Kompetenz, die Fähigkeiten aller Entwicklungsbereiche umfasst.

Es geht um eine nach individuellen Maßstäben möglichst reflektierte Teilnahme an gesellschaftlichem Handeln. Dies geschieht, wenn ein bestehendes Bild von gesellschaftswissenschaftlichen Kenntnissen erweitert oder verändert wird und im Hinblick auf gegenwärtige und für zukünftige gesellschaftliche Entwicklungen nutzbar gemacht wird. Handlungskompetenz bedeutet also, die eigenen Vorstellungen von der Welt wahrzunehmen, zu hinterfragen und Orientierungsangebote sowie Handlungsmöglichkeiten für die Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen zu entwickeln.

Die Hinführung zu selbstständigem Handeln vollzieht sich über drei Stufen: Erfahrungen von Handlungen anderer (pathisch), Beteiligung am Handeln anderer (koaktiv) und eigenes Handeln (eigenaktiv). Die Förderung der Wahrnehmungs- und Handlungsfähigkeit steht in enger Wechselwirkung mit der Entwicklung von Kognition, Kommunikation und Sozialisation.

Abschnitt A:

2.2 Inhaltsfelder und Schwerpunkte im Fach Erdkunde

Das Fach Erdkunde versteht sich als die Bildung der raumbezogenen Handlungskompetenz, die notwendig ist, um räumliche Strukturen und Prozesse zu verstehen, um zu lernen, sich in der Welt zu orientieren und Aufgaben des Lebens zu bewältigen.

Die nachfolgenden Inhaltsfelder und Schwerpunkte zur Entwicklung der raumbezogenen Handlungskompetenz sind übergreifenden Sach-, Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenzen zugeordnet, die für das gesamte Fach Gültigkeit haben. Sie müssen nicht in ihrer Reihenfolge eingehalten werden, sind jedoch miteinander zu verknüpfen (u. a. Raum – Mobilität – Nachhaltigkeit).

Die Nummerierung der Inhaltsfelder dient der Orientierung in den nachfolgenden Kapiteln der vorliegenden Unterrichtsvorgaben. Bei der Überführung der Inhaltsfelder und der zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in konkrete Unterrichtsplanungen können nach Entscheidung der Fachkonferenz von den Vorgaben abweichende Zuordnungen entstehen.

Die Auswahl der fachlichen Inhalte und deren Verknüpfung - auch mit den einzelnen Entwicklungsschwerpunkten - erfolgt auf der Grundlage der aktuellen Lern- und Entwicklungspläne (Förderplanung) der Schülerinnen und Schüler. Es ist nicht obligatorisch, dass sich die einzelne Schülerin bzw. der einzelne Schüler mit jeder der individuellen kompetenzorientierten Lernaktivitäten oder entwicklungsbezogenen Kompetenzen dieses Faches auseinandersetzt.

Inhaltsfelder im Fach Erdkunde unterstützen Möglichkeiten Arbeits- und Berufsfeld bezogener Orientierung. Gerade mit Blick auf die Berufspraxisstufe im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung soll die Möglichkeit der Arbeits- und Berufsfelderkundung im Einklang mit der thematischen Unterrichtsplanung sowie den individuellen Interessen und Voraussetzungen der Lernenden geschaffen werden.

Im Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht sind darüber hinaus immer Verknüpfungen unter den zugehörigen Fächern zu berücksichtigen.

Inhaltsfeld 1: Unterschiedlich strukturierte Räume

Räume stellen eine Basisdimension des menschlichen Lebens dar. Schülerinnen und Schüler leben in vielfältigen und verschiedenen Räumen und werden durch eigene Begegnungen und Berichten in Medien mit Vorstellungen, Bildern, Karten und Konstrukten der nahen und fernen Welt konfrontiert.

Das Inhaltsfeld „Unterschiedlich strukturierte Räume“ mit dem Schwerpunkt „Orientierung im Nah- und Fernraum“ umfasst die Wahrnehmung, Erkundung, Erschließung und Nutzung von nahen Räumen wie Körperraum, Klassenraum, Schule, Wohn- und Schulort und deren Umgebung, aber auch von fernen Räumen wie Deutschland, Europa und der Welt sowie die Orientierung in diesen unterschiedlich strukturierten Räumen. Eine weitestgehend eigenständige und durch Interesse und Neugierde geprägte Erschließung dieser Räume stellt eine wichtige Grundlage zur Identitätsbildung dar und schafft Vertrautheit sowie Verbundenheit mit den räumlichen Erscheinungen im Lebensumfeld. Die Auseinandersetzung mit räumlichen Orientierungsrastern und Ordnungssystemen führt zu einem besseren Verständnis der (Lebens-)Welt, des eigenen Handelns und zu der Entwicklung von Ideen zur Gestaltung und Nutzung der natürlichen und gestalteten Räume.

Inhaltsfeld 2: Mobilität

Mobil zu sein ist eine wichtige Voraussetzung, um am privaten und öffentlichen Leben teilnehmen zu können. Ohne Mobilität wären Menschen, Tiere und Waren, ohne die Möglichkeit Potentiale zu entfalten, ortsgebunden. Mobilität bedeutet die Möglichkeit, bewegend eine Ortsveränderung herbeizuführen. Ziel der Mobilitätsbildung ist es daher, sich Verkehrsräume möglichst selbständig zu erschließen, sich in ihnen zu orientieren und Wege selbstbestimmt zurückzulegen. Die Schulumgebung, das Wohnumfeld und der Weg zur Schule stellen dabei wesentliche Verkehrsräume dar, in denen die Schülerinnen und Schüler möglichst selbst mobil werden können. Durch die begleitende Auseinandersetzung mit räumlichen Orientierungsrastern (u. a. Karten und digitale Werkzeuge) und Ordnungssystemen (u. a. Verkehrsregeln) wird ein Verständnis der Lebenswirklichkeit und ein größtmögliches autonomes und planungsvolles Handeln in dieser ermöglicht.

Inhaltsfeld 3: Umwelt

Der Mensch ist Bestandteil der Natur. Er kann sie erforschen, gestalten und nutzen. In dieser Sachlage begründet sich eine besondere Verantwortung des Menschen der Natur gegenüber.

Die Schülerinnen und Schüler erleben Naturphänomene bzw. -ereignisse entweder selbst oder sie nehmen sie in Medien wahr. Naturphänomene bzw. -ereignisse regen zum Staunen und Bewundern an, können aber auch zur Gefahr werden und Ängste hervorrufen. Das Verhalten von Menschen und der Umgang mit der Natur unterstützt zum Teil die Entstehung von Naturkatastrophen. Die Zunahme der Weltbevölkerung, die sich stark entwickelnde Vernetzung und Globalisierung im

Wirtschaftsbereich, die wachsende Mobilität und die Entwicklung der Kommunikationstechnologien haben zu weitreichenden Veränderungen, Belastungen und Gefährdungen der Natur geführt.

Die Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung bedürfen einer sensiblen Einführung in diese Phänomene. Bildungsziele sind das Verstehen jener Phänomene, ihre Zusammenhänge zu erkennen und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Das bedeutet, dass begrenzte Ressourcen bedacht genutzt, Regenerationszeit von natürlichen Prozessen eingehalten und Ökosysteme und Artenvielfalt erhalten werden. Aber auch der Umgang mit kultureller Diversität und der Verteilung von Ressourcen und die ökologische Verträglichkeit der Produktion und des Konsums gilt es zu thematisieren. Schließlich sind aber auch Handlungen in Hinblick auf Nachhaltigkeit zu reflektieren und bedacht zu planen. Den Schülerinnen und Schüler wird ermöglicht, sich aktiv an der Mitgestaltung des Zusammenlebens der Menschen sowie der Umwelt im Lebensumfeld zu beteiligen.

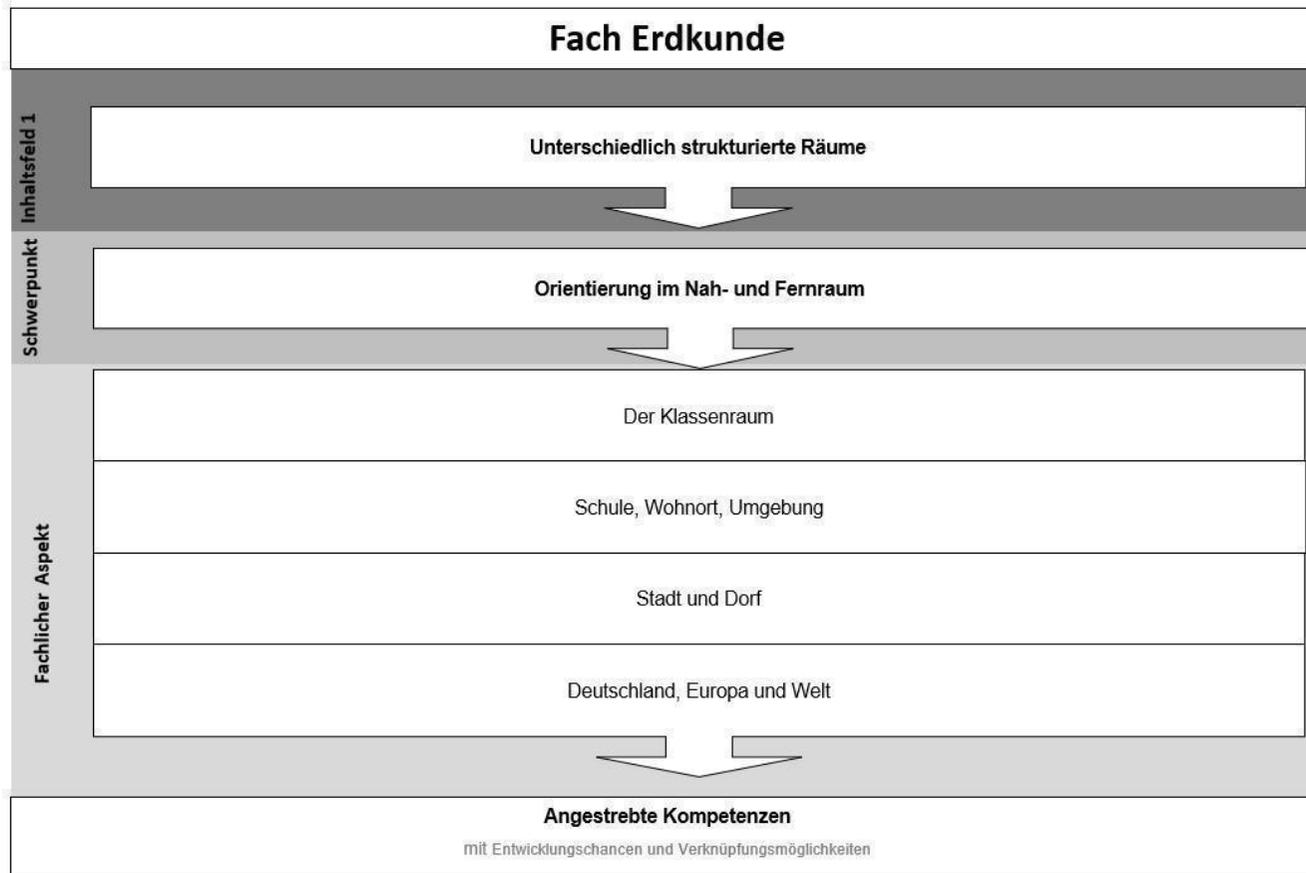
2.3 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte der Inhaltsfelder

Bezogen auf die Schwerpunkte, die die Inhaltsfelder untergliedern, werden fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* formuliert.

Gemäß der Heterogenität von Lernenden im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung werden individualisierte Lern- und Entwicklungsprozesse ermöglicht. Durch die Beobachtung der Reaktionen von Schülerinnen und Schülern mit Lautsprache, Gebärden und/oder Gebärdensprache, Bewegungen, Körpersignalen oder Mitteln der Unterstützten Kommunikation können Lernen und Entwicklung erfasst werden. Entsprechend müssen unter anderem auch basale Angebote auf der Erlebensebene vorgehalten werden, um allen Schülerinnen und Schülern einen Zugang zur Umwelt zu ermöglichen. In der Ausformulierung der *angestrebten Kompetenzen* ist daher immer auch das basale Angebot des Erlebens miteingeschlossen.

Ausgangspunkt sind hierbei die bei jeder Schülerin und/oder jedem Schüler voraussetzungslos vorhandenen elementaren physiologischen Funktionen (u. a. Atmung, sensomotorische Aktivitäten (Glossar), Muskeltonus, Herzfrequenz, Blick, Mimik).

2.3.1 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes unterschiedlich strukturierte Räume



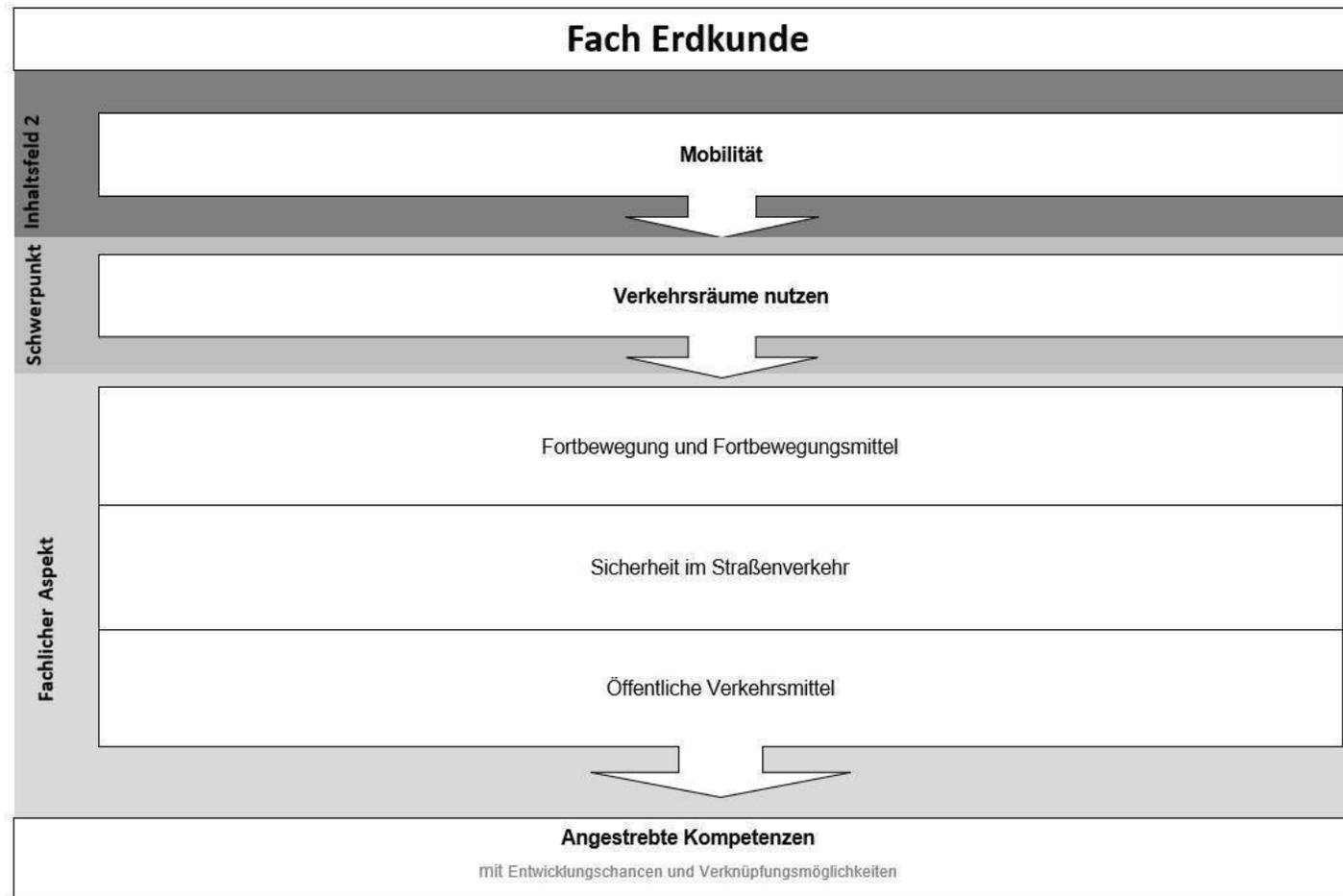
Inhaltsfeld 1: Unterschiedlich strukturierte Räume			
Schwerpunkt: Orientierung im Nah- und Fernraum			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p>		
Der Klassenraum	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt den eigenen Körper im Raum wahr • erkennt den Klassenraum wieder • orientiert sich im eigenen Körperraum durch die Erfassung der Lage von Gegenständen und Personen zum eigenen Körper • orientiert sich im Klassenraum • beschreibt Lagebeziehungen zwischen dem eigenen Körper und dem Klassenraum • fertigt Zeichnungen des eigenen Körpers an • fertigt Zeichnungen, Modelle, Grundrisse vom Klassenraum an • fertigt Zeichnungen, Modell, Grundrisse von Fachräumen an • ... 	<p><u>Wahrnehmung</u> 2.1; 3.1; 3.2; 4.1; 4.2; 8.1-8.9</p> <p><u>Kognition</u> 3.1; 3.2</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Mathematik:</u> Wahrnehmung im Raum</p> <p><u>SU-Prim. Ende SEP/ Ende Kl.</u> <u>4:</u> Raum und Mobilität/ Orientierung in Räumen</p>

<p>Schule, Wohnort, Umgebung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erlebt verschiedene Raumqualitäten und nimmt unterschiedliche Reize wahr • erkennt relevante Räume der eigenen Lebenswirklichkeit wieder • findet bekannte Räume und nutzt deren Funktionen • benennt Orte • beschreibt die Lage unterschiedlicher Räume und erläutert deren Funktionen • identifiziert räumliche Veränderungen und deren Auswirkung • orientiert sich mit Hilfe analoger und digitaler Hilfsmittel (u. a. Bilder, GPS-basierte Anwendungen) in den räumlichen Strukturen der Umgebung • untersucht seine Umgebung hinsichtlich eigener Bedürfnisse • bewertet die gesammelten Informationen über die Strukturen des eigenen Lebensraumes hinsichtlich ausgewählter Gesichtspunkte • fertigt Zeichnungen, Modelle, Wegbeschreibungen von eigenen Lebensräumen an • ... <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Wahrnehmung</u> 2.1; 3.2; 3.2, 8.1-8.9 <u>Kognition</u> 1.1; 3.1-3.4; 5.5</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Arbeitsfelder und ihre Anforderungsprofile: Arbeits- und Berufsfeldererkundungen</p> <p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Haushaltsmanagement: Organisationsstrukturen in hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen</p> <p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Wohnen und Leben: Wohnen</p> <p><u>UVG-Mathematik:</u> Raum und Form</p> <p><u>SU-Prim. Ende SEP/ Ende Kl. 4:</u> Raum und Mobilität/ Orientierung in Räumen</p>
--	--	---	---

			HS Ende EP: Unterschiedlich strukturierte Räume
Stadt und Dorf	<ul style="list-style-type: none"> • erläutert die Grobgliederung einer Stadt • benennt die Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt oder auf dem Dorf • identifiziert und unterscheidet städtische Verdichtungsräume und ländliche Regionen anhand analoger und digitaler topographischer Orientierungsraster • ... 	<u>Kognition</u> 5.1; 5.5 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	
Deutschland, Europa und Welt	<ul style="list-style-type: none"> • erlebt Merkmale verschiedener Länder auf unterschiedlichen Wahrnehmungsebenen • beschreibt die Lage ausgewählter Orte auf verschiedenen Maßstabsebenen • unterscheidet Städte, Länder und Kontinente • benennt geographische Räume auch auf digitalen Karten • benennt grundlegende Begriffe für unterschiedliche Landschaftsformen • vergleicht unterschiedliche Landschaftsformen in der Umgebung • lokalisiert und beschreibt Kontinente und Ozeane anhand topographischer Orientierungsraster • ... <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Wahrnehmung</u> 5.1-5.3; 6.1- 6.3; 8.5; 8.6 <u>Kognition</u> 3.4; 3.6 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Lebensstile und Ernährung: Kul- turelle und gesell- schaftliche Vielfalt der Esskulturen <u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Lesen <u>SU-Prim. Ende SEP/ Ende Kl. 4:</u> Raum und Mobilität/ Orientierung in Räumen

			HS Ende EP: Unterschiedlich strukturierte Räume HS
--	--	--	--

2.3.2 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Mobilität

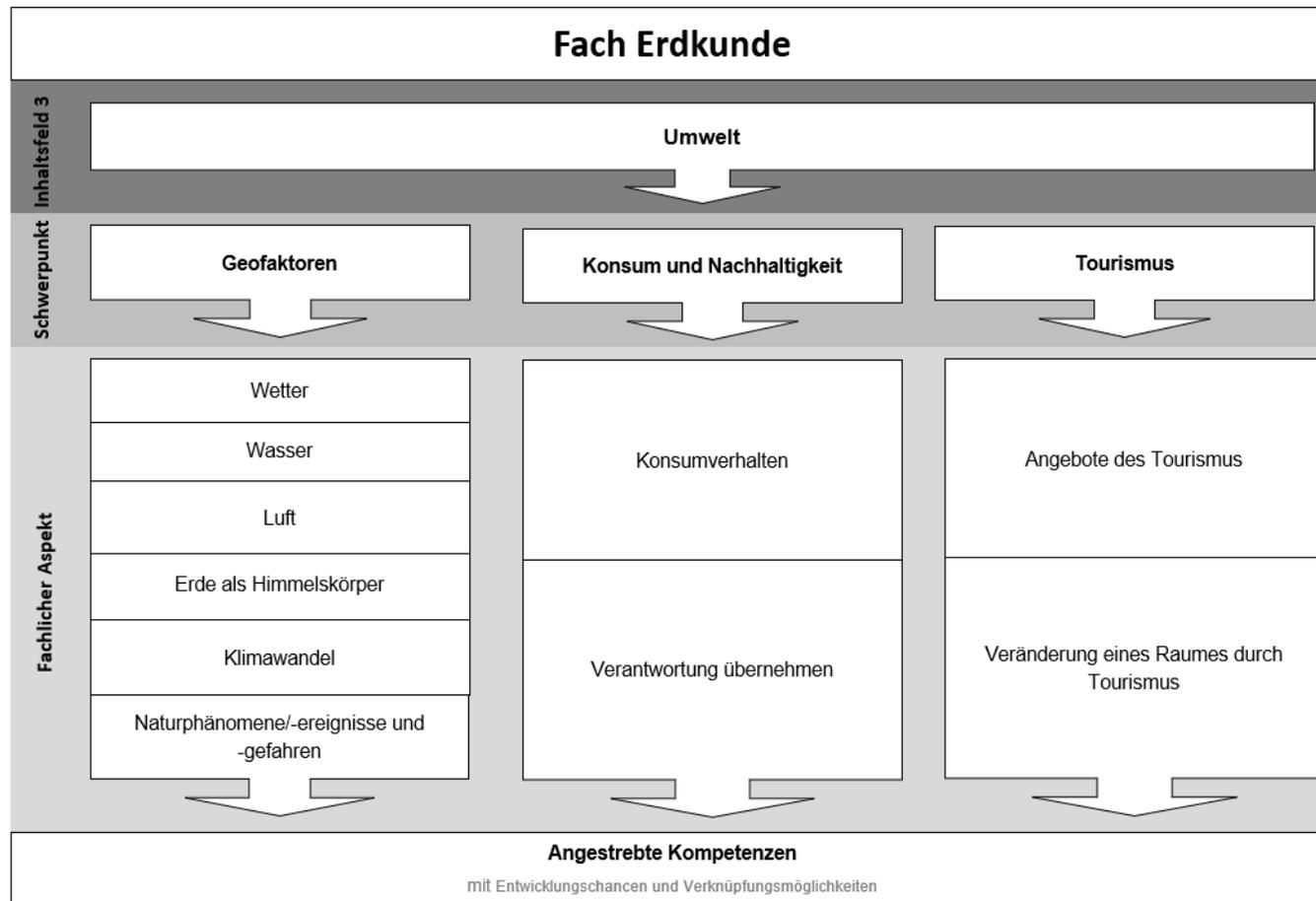


Inhaltsfeld 2: Mobilität			
Schwerpunkt: Verkehrsräume nutzen			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken. Die Schülerin/der Schüler ...	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
Fortbewegung und Fortbewegungsmittel	<ul style="list-style-type: none"> • erlebt Fortbewegung • erkundet unterschiedliche Fortbewegungsmittel in der Schule • unterscheidet verschiedene Fortbewegungs-, Transport- und Verkehrsmittel im schulischen und außerschulischen Umfeld • vergleicht Nutzungsmöglichkeiten verschiedener Fortbewegungs-, Transport und Verkehrsmittel für den persönlichen Gebrauch • setzt Regeln für die Fortbewegung und die Nutzung von Fortbewegungsmitteln um • ... 	<u>Wahrnehmung</u> 2.1; 2.2; 3.1; 3.2; 8.3; 8.5 <u>Motorik</u> 3.1; 3.2 <u>Kognition</u> 1.1; 3.1; 3.4; 3.6; 5.1-5.5 <u>Sozialisation</u> 6.2	<u>UVG-Technik:</u> Verkehr und Transport: Mobilität im Straßenverkehr <u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Lesen <u>SU-Prim. Ende SEP/ Ende Kl. 4:</u> Raum und Mobilität/ Mobilität im Raum

<p>Sicherheit im Straßenverkehr</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erlebt sich als Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr • erläutert Sicherheitsvorkehrungen für das Verhalten im Straßenverkehr (u. a. helle Kleidung) • erkennt Gefahrenstellen und Situationen im Straßenverkehr • erläutert Verhaltensregeln und Verhaltensweisen für Gefahrensituationen • erkennt optische und akustische Signale als relevante Warn- und Verhaltenshinweise im Straßenverkehr • ordnet Verkehrszeichen und Signalen die damit verbundenen Verhaltensweisen zu • setzt Warn- und Verhaltenshinweise der Verkehrszeichen im Straßenverkehr um • nutzt GPS-basierte Anwendungen zur Vorbereitung auf die Teilnahme am Straßenverkehr (u. a. Routenplanung, Wetter) ... <p><u>Der eigene Schulweg:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennt markante Wegpunkte des eigenen Schulweges • beschreibt den eigenen Schulweg und die dafür genutzten Fortbewegungsmittel/ Verkehrsmittel • zeichnet den eigenen Schulweg auf einer Karte ein • recherchiert Alternativen zur Nutzung des Schülerspezialverkehrs für den eigenen Schulweg • erprobt eine attraktive Alternative zum Schülerspezialverkehr für den eigenen Schulweg ... 	<p><u>Wahrnehmung</u> 8.1-8.9</p> <p><u>Kognition</u> 1.3; 3.7; 4.5; 5.2; 5.3; 6.7</p> <p><u>Sozialisation</u> 5.8</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Physik:</u> Licht und Schall: Licht und Schatten</p> <p><u>SU-Prim. Ende SEP/ Ende Kl. 4:</u> Raum und Mobilität/ Mobilität im Raum</p>
-------------------------------------	---	---	---

öffentliche Verkehrsmittel	<ul style="list-style-type: none"> • erlebt die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln • setzt Regeln für das Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln um • unterscheidet verschiedene öffentliche Verkehrsmittel im Nah- und Fernverkehr • entnimmt Hinweisschildern und Anzeigetafeln grundlegende Informationen • plant Wege mit Hilfe analoger und digitaler Fahrpläne und nutzt öffentliche Verkehrsmittel • nutzt GPS-basierte Anwendungen (u. a. Fahrplan, Ticket-App) • recherchiert alternative Routen und Verkehrsmittel • nutzt gewonnene Informationen als Entscheidungshilfe für Route und Verkehrsmittel • ... 	<u>Kognition</u> 1.1; 1.3; 4.1; 4.3 <u>Sozialisation</u> 5.9; 6.1; 6.2	<u>UVG-Technik:</u> Verkehr und Transport: Mobilität im Straßenverkehr <u>SU-Prim. Ende SEP/ Ende Kl. 4:</u> Raum und Mobilität/Mobilität im Raum
----------------------------	--	---	---

2.3.3 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Umwelt



Inhaltsfeld 3: Umwelt			
Schwerpunkt: Geofaktoren			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p>		
Wetter	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt unterschiedliche Temperaturen und Wetterphänomene mit dem Körper wahr • beobachtet, misst und dokumentiert das Wetter in der Lebenswelt • beschreibt fachlich differenziert grundlegende Erscheinungsformen des Wetters, • nutzt Wettervorhersagen als Hilfsmittel zur Tagesplanung bezüglich Kleidung, Planung von Aktivitäten im Freien • erläutert den Wasserkreislauf und die Beziehung zwischen Sonne, Wasser und Wetter • erläutert die Beziehung zwischen Sonne, Luft und Wetter • vergleicht das vorhergesagte Wetter mit dem beobachteten Wetter • erläutert den Unterschied zwischen Wetter und Klima • ... 	<p><u>Wahrnehmung</u> 4.3; 4.5</p> <p><u>Kognition</u> 3.4- 3.7 4.2; 4.3; 4.5 5.1- 5.5</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Physik:</u> Sonne und Wärme: Wetter</p> <p><u>SU-Prim. Ende SEP/ Ende Kl.</u> <u>4:</u> Natur und Umwelt/ Stoffe und ihre Stoffkreisläufe</p> <p><u>HS Ende Sek I:</u> Wetter, Klima, Klimawandel</p>

Wasser	<p><u>Wasser und seine Bedeutung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erlebt unterschiedliche Eigenschaften von Wasser (Hände waschen, Trinken) • identifiziert möglichst viele Faktoren in der Lebenswelt, in denen Wasser benötigt wird • bewertet die Ressource Wasser als lebensnotwendig für sich, sein Lebensumfeld, alle Lebewesen, den Planeten • ... <p><u>Vorkommen und Verwendung von Wasser:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifiziert verschiedene Wasserquellen in der unmittelbaren Umgebung (u. a. im Klassenraum,) • benennt Wasseraufkommen im Lebensumfeld mittels analoger und digitaler Orientierungsraster • unterscheidet zwischen Süß- und Salzwasser • recherchiert den jeweiligen Anteil des Süß- und Salzwasservorkommens • recherchiert, wofür und zu welchen Anteilen Wasser genutzt wird (Landwirtschaft und Industrie) • beschreibt die Verwendung von Wasser (in der Landwirtschaft und in der Industrie) • erkennt Wasser als schützenswerte Lebensgrundlage u. a. durch die Auseinandersetzung mit Trinkwasser, dessen Aufbereitung und Kläranlagen • erläutert grundlegende Ursachen der Wasserverschmutzung • ... <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Wahrnehmung:</u> 4.3; 4.5</p> <p><u>Kognition:</u> 3.4- 3.7 4.3; 4.5 5.1-; 5.5</p> <p><u>Kommunikation:</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Chemie:</u> Luft und Wasser: Wasser</p> <p><u>UVG-Chemie</u> Stoffe und Stoffgemische: Stoffeigenschaften</p> <p><u>SU-Prim. Ende SEP/ Ende Kl. 4:</u> Natur und Umwelt/ Stoffe und ihre Stoffkreisläufe</p> <p><u>HS Ende Sek I:</u> Wetter, Klima, Klimawandel</p>
--------	--	--	--

	<u>Wasserkreislauf:</u> <ul style="list-style-type: none"> • nimmt Aspekte des Wasserkreislaufs taktil und visuell wahr • benennt die Bestandteile des Wasserkreislaufs • erklärt den Wasserkreislauf • ... 		
Luft	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt Luft auf unterschiedliche Weise wahr (u. a. den eigenen Atem) • beobachtet und dokumentiert verschiedene Windstärken • erläutert den Windkreislauf mit fachlichem Bezug zum Wetter • benennt grundlegende Ursachen der Luftverschmutzung • ... 	<u>Wahrnehmung:</u> 4.3; 4.5 <u>Kognition:</u> 3.4- 3.7 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>UVG-Chemie:</u> Luft und Wasser: Luft <u>UVG-Physik:</u> Kraft und Bewegung: Luft und Wasser <u>SU-Prim. Ende</u> <u>SEP/ Ende Kl.</u> 4: Natur und Umwelt/Stoffe und ihre Stoffkreisläufe <u>HS Ende Sek I:</u> Wetter, Klima, Klimawandel
Erde als Himmels- körper	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt die Merkmale und den Wechsel von Tag und Nacht • beschreibt die Merkmale und den Wechsel der Jahreszeiten <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Wahrnehmung:</u> 8.1;	<u>UVG-</u> <u>Geschichte:</u> Zeit und Wandel <u>UVG-Physik:</u>

	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt grundlegende Merkmale der Erde als Planeten • erklärt den Zusammenhang zwischen Kompass und den Polen • erkundet Modelle des Sonnensystems und benennt Planeten und Bahnen • beschreibt die elementare Wechselwirkung und Abhängigkeit der Himmelskörper Sonne, Erde, Mond zueinander • ... 	<u>Kognition:</u> 3.4; 3.5; 3.6; 3.7 5.1; 5.2; 5.3; 5.4; 5.5 <u>Kommunikation:</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.5; 4.6; 4.7	Sonne und Wärme: Orientierung im Jahreslauf <u>UVG-Physik:</u> Kraft und Bewegung: Magnet und Kompass <u>HS Ende Sek. I:</u> Aufbau und Dynamik der Erde/ Wetter, Klima, Klimawandel
Klima- wandel	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt die (Ab-)Nutzung der Erde als eine Ursache des Klimawandels • benennt regionale und lokale Folgen des Klimawandels • beschreibt mögliche regionale und lokale Anpassungsmöglichkeiten an Klimaveränderungen • beschreibt globale Anpassungsmöglichkeiten an Klimaveränderungen • ... 	<u>Kognition</u> 1.5; 3.7 2; 4.3; 5.1-5.5 <u>Sozialisation</u> 1.3; 3.1-3.3 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>UVG-Biologie:</u> Ökosysteme, Umwelt und Klimaschutz <u>HS Ende Sek. I:</u> Wetter, Klima, Klimawandel

<p>Naturphänomene/-ereignisse und -gefahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erlebt lokale und regionale Naturphänomene/-ereignisse • benennt lokale und regionale Naturphänomene/-ereignisse • beschreibt lokale und regionale Naturphänomene/-ereignisse • beschreibt die Ursachen lokaler und regionaler Naturphänomene/-ereignisse • beurteilt die lokalen und regionalen Auswirkungen dieser Naturphänomene/-ereignisse • lernt auch globale Naturphänomene/-ereignisse kennen • benennt lokale und regionale Naturgefahren • beschreibt lokale und regionale Naturgefahren • beschreibt Möglichkeiten zum eigenen Schutz gegen die Auswirkungen von Naturgefahren • ... 	<p><u>Wahrnehmung</u> 4.3; 4.5 <u>Kognition</u> 3.1; 3.2; 3.7; 5.1; 5.2 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>HS Ende Sek. I:</u> Aufbau und Dynamik der Erde</p>
---	---	---	---

Inhaltsfeld 3: Umwelt			
Schwerpunkt: Konsum und Nachhaltigkeit			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p>		
Konsumverhalten	<ul style="list-style-type: none"> • erlebt regional hergestellte Produkte • benennt regional erzeugte Produkte und deren Herkunft • erläutert die Bedeutung der regionalen Erzeugnisse für den eigenen Lebensraum • vergleicht die konventionelle mit der nachhaltigen Landwirtschaft • erläutert die Folgen der Landwirtschaft für Mensch und Natur • erkennt und entdeckt, auch anhand topographischer Orientierungsmuster, Wirtschaftssektoren in den Räumen der Lebenswirklichkeit • erkundet regionale Einkaufsmöglichkeiten • vergleicht das Einkaufen beim Discounter und das Einkaufen im regionalen Einzelhandel hinsichtlich ausgewählter Aspekte • zieht Rückschlüsse aus den Informationen über die Einkaufsmöglichkeiten in der Umgebung für das eigene Kaufverhalten • erkundet Möglichkeiten der Mediennutzung in Schule und Freizeit • erkennt Chancen und Gefahren der digitalen Mediennutzung <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Wahrnehmung</u> 5.1- 5.3; 6.1- 6.3</p> <p><u>Kognition</u> 3.1; 3.4; 3.6 5.1; 5.2; 5.3; 5,4; 5.5</p> <p><u>Sozialisation</u> 1.3; 1.4; 1.5; 3.2; 3.3; 4.1; 4.2</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Wirtschaftliches Handeln: Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz</p> <p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Qualität und Konsum: Einkauf von Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs</p> <p><u>SU-Prim. Ende SEP/</u></p>

	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentiert die eigene Mediennutzung • beurteilt die eigene Mediennutzung • ... 		<u>Ende Kl. 4:</u> Leben in der Medien- und Konsumgesellschaft
Verantwortung übernehmen	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentiert die eigene Müllproduktion im Schulalltag • benennt Regeln der Mülltrennung • setzt Regeln der Mülltrennung in der Klasse um • beschreibt Möglichkeiten, Müll zu vermeiden • erklärt die Wirkung menschlichen Handelns auf die Umwelt • benennt die wesentlichen Merkmale nachhaltigen Verhaltens • identifiziert verschiedene Interessen • ... <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Kognition</u> 3.6; 3.7 4.2; 4.3; 4.5 5.1; 5.2; 6.3 <u>Sozialisation</u> 3.1-3.3 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>UVG-Chemie:</u> Werkstoffe und Recycling <u>UVG-Wirtschaft:</u> Wirtschaftliches Handeln: Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz <u>UVG-Wirtschaft:</u> Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher: Reflektiertes Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher

		<p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Nachhaltigkeit im privaten Haushalt: Ressourcenschonendes Handeln</p> <p><u>SU-Prim. Ende SEP/ Ende Kl. 4:</u> Räume schützen und nutzen</p> <p><u>HS Ende Sek I:</u> Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung</p>
--	--	--

Inhaltsfeld 3: Umwelt			
Schwerpunkt: Tourismus			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken. Die Schülerin/der Schüler ...	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
Angebote des Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • erlebt touristische Angebote in der Umgebung • vergleicht unterschiedliche Arten, zu Reisen und Urlaub zu machen • vergleicht Tourismusregionen • beschreibt exemplarisch Tourismusregionen im Umfeld, in Deutschland, in Europa • ... 	<u>Kognition:</u> 3.4; 5.1; 5.2; 5.4; <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>HS Ende EP:</u> Geographische Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus
Veränderung eines Raumes durch Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt Veränderungen einer Region durch den Tourismus • bewertet die Auswirkungen der Veränderungen auf die Menschen, Tiere, Landschaft einer Region • beschreibt Möglichkeiten zur Verhinderung negativer Auswirkungen des Tourismus auf eine Region • beschreibt Möglichkeiten des nachhaltigen Tourismus • vergleicht Möglichkeiten des nachhaltigen Reisens mit herkömmlichen Reisegewohnheiten • ... 	<u>Kognition</u> 5.1- 5.5 <u>Sozialisation</u> 3.2; 4.1 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>HS Ende EP:</u> Geographische Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus

Abschnitt B:

2.4 Inhaltsfelder und Schwerpunkte im Fach Geschichte

Das Fach Geschichte gliedert sich innerhalb des Aufgabenfeldes gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht in die folgenden Inhaltsfelder und Schwerpunkte, die wiederum vielfältig aufeinander und auf andere Fächer des Aufgabenfeldes bezogen sind.

Die nachfolgenden Inhaltsfelder und Schwerpunkte sind übergreifenden Sach-, Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenzen zugeordnet, die für das gesamte Fach Gültigkeit haben. Sie müssen nicht in ihrer Reihenfolge eingehalten werden, sind jedoch miteinander zu verknüpfen. Die Nummerierung der Inhaltsfelder dient der Orientierung in den nachfolgenden Kapiteln der vorliegenden Unterrichtsvorgaben. Bei der Überführung der Inhaltsfelder und der zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in konkrete Unterrichtsplanungen können nach Entscheidung der Fachkonferenz von den Vorgaben abweichende Zuordnungen entstehen.

Die Auswahl der fachlichen Inhalte und deren Verknüpfung - auch mit einzelnen Entwicklungsschwerpunkten - erfolgt auf der Grundlage der aktuellen Lern- und Entwicklungspläne (Förderplanung) der Schülerinnen und Schüler. Es ist nicht obligatorisch, dass sich die einzelne Schülerin bzw. der einzelne Schüler mit jeder der individuellen kompetenzorientierten Lernaktivitäten oder entwicklungsbezogenen Kompetenzen dieses Faches auseinandersetzt.

Inhaltsfelder im Fach Geschichte unterstützen Möglichkeiten Berufs- und Arbeitsfeldbezogener Orientierung. Gerade mit Blick auf die Berufspraxisstufe im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung soll die Möglichkeit der Berufs- und Arbeitsfelderkundung im Einklang mit der thematischen Unterrichtsplanung sowie den individuellen Interessen und Voraussetzungen der Lernenden geschaffen werden.

Im Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht sind darüber hinaus immer Verknüpfungen unter den zugehörigen Fächern zu berücksichtigen.

Inhaltsfeld 1: Zeit und Wandel

Im Inhaltsfeld „Zeit und Wandel“ erschließen sich die Schülerinnen und Schüler die Grunddimensionen der Zeit. Um der Heterogenität im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung gerecht zu werden, wird hier das Erleben von Zeit in unterschiedlichen Bezügen zu Grunde gelegt. Die Schülerinnen und Schüler können auf allen Aneignungsebenen Kompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen, Zeit als relativ im Sinne von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Bezug zur eigenen Person, aber auch in verschiedenen Modi der Zeiteinteilung (u. a. Jahreszeiten, Sekunden...) wahrzunehmen und zu erkennen.

Inhaltsfeld 2: Zeitepochen und gesellschaftlicher Wandel

Die im Inhaltsfeld „Zeit und Wandel“ erlangten Kompetenzen zu den Grunddimensionen der Zeit werden im Inhaltsfeld „Zeitepochen und gesellschaftlicher Wandel“ im Sinne der Bildung einer historischen Begriffs- und Kompetenzerweiterung fortgeführt. Die Schwerpunkte dieses Inhaltsfeldes führen zu Kompetenzen, die es den Schülerinnen und Schülern erlauben, historische Ereignisse und Entwicklungen nachzuvollziehen und nachzuerzählen, einzuordnen und aus einem gegenwärtigen Standpunkt heraus zu beurteilen.

Im Inhaltsfeld „Zeitepochen und gesellschaftlicher Wandel“ werden bewusst keine spezifischen historischen Ereignisse oder Epochen benannt. Die Auswahl wird standortbezogen im schulinternen Arbeitsplan ausgestaltet und bildet einen Querschnitt historischer Epochen ab. Es sind die spezifischen Gegebenheiten im Nahraum zu berücksichtigen, um so den Schülerinnen und Schülern im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung auf allen Aneignungsebenen einen Zugang zu historischen Begebenheiten zu ermöglichen. Hierbei kann Nahraum nicht nur die geografische Lage, sondern auch spezifische, den Schülerinnen und Schülern betreffende Erlebnis- oder Erfahrungshorizonte umfassen.

Der Begriff der historischen Quelle erstreckt sich unter anderem auf schriftliche Quellen, historische Gegenstände, Gebäude und Orte sowie mündliche Überlieferungen.

Die Schülerinnen und Schüler können diese Quellen wahrnehmen, erfahren, begreifen, betrachten oder lesen. Nach Möglichkeit können die Quellen aus unterschiedlichen (historischen) Perspektiven untersucht und gegebenenfalls kritisch hinterfragt werden. Dabei ist eine Unterscheidung zwischen historischen Quellen und Geschichten mit historischen oder auch nur historisch anmutendem Hintergrund nach Möglichkeit anzustreben.

Die Schülerinnen und Schüler können so darin befähigt werden, sich ein eigenes Bild historischer Ereignisse zu machen, diese selbst auf vielfältige Weise darzustellen und gegebenenfalls aus einer heutigen Sichtweise heraus zu beurteilen.

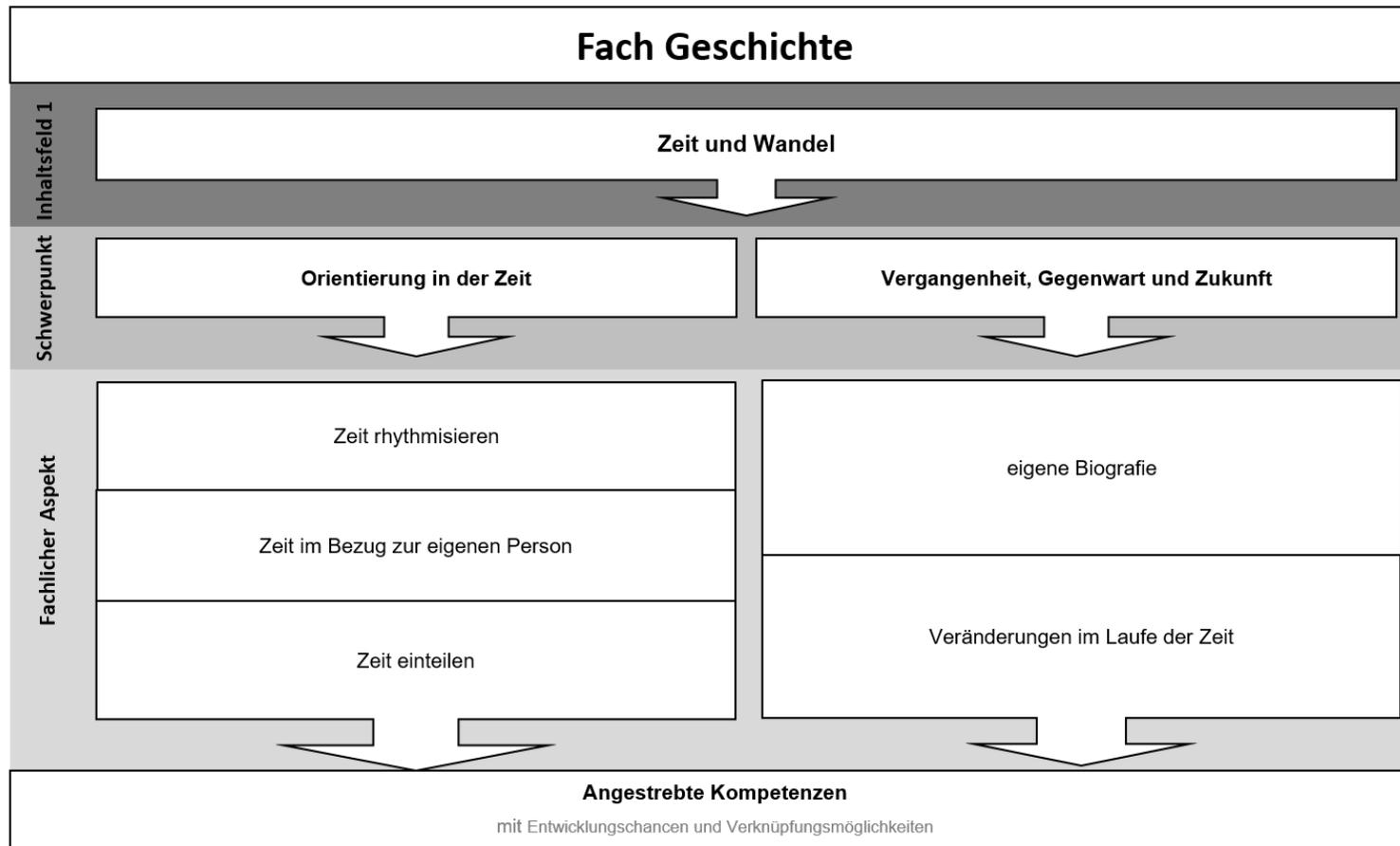
2.5 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte der Inhaltsfelder

Bezogen auf die Schwerpunkte, die die Inhaltsfelder untergliedern, werden fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* formuliert.

Gemäß der Heterogenität von Lernenden im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung werden individualisierte Lern- und Entwicklungsprozesse ermöglicht. Durch die Beobachtung der Reaktionen von Schülerinnen und Schülern mit Lautsprache, Gebärden und/oder Gebärdensprache, Bewegungen, Körpersignalen oder Mitteln der Unterstützten Kommunikation können Lernen und Entwicklung erfasst werden. Entsprechend müssen unter anderem auch basale Angebote auf der Erlebensebene vorgehalten werden, um allen Schülerinnen und Schülern einen Zugang zur Umwelt zu ermöglichen. In der Ausformulierung der *angestrebten Kompetenzen* ist daher immer auch das basale Angebot des Erlebens miteingeschlossen.

Ausgangspunkt sind hierbei die bei jeder Schülerin und/oder jedem Schüler voraussetzungslos vorhandenen elementaren physiologischen Funktionen (u. a. Atmung, sensomotorische Aktivitäten (Glossar), Muskeltonus, Herzfrequenz, Blick, Mimik).

2.5.1 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Zeit und Wandel



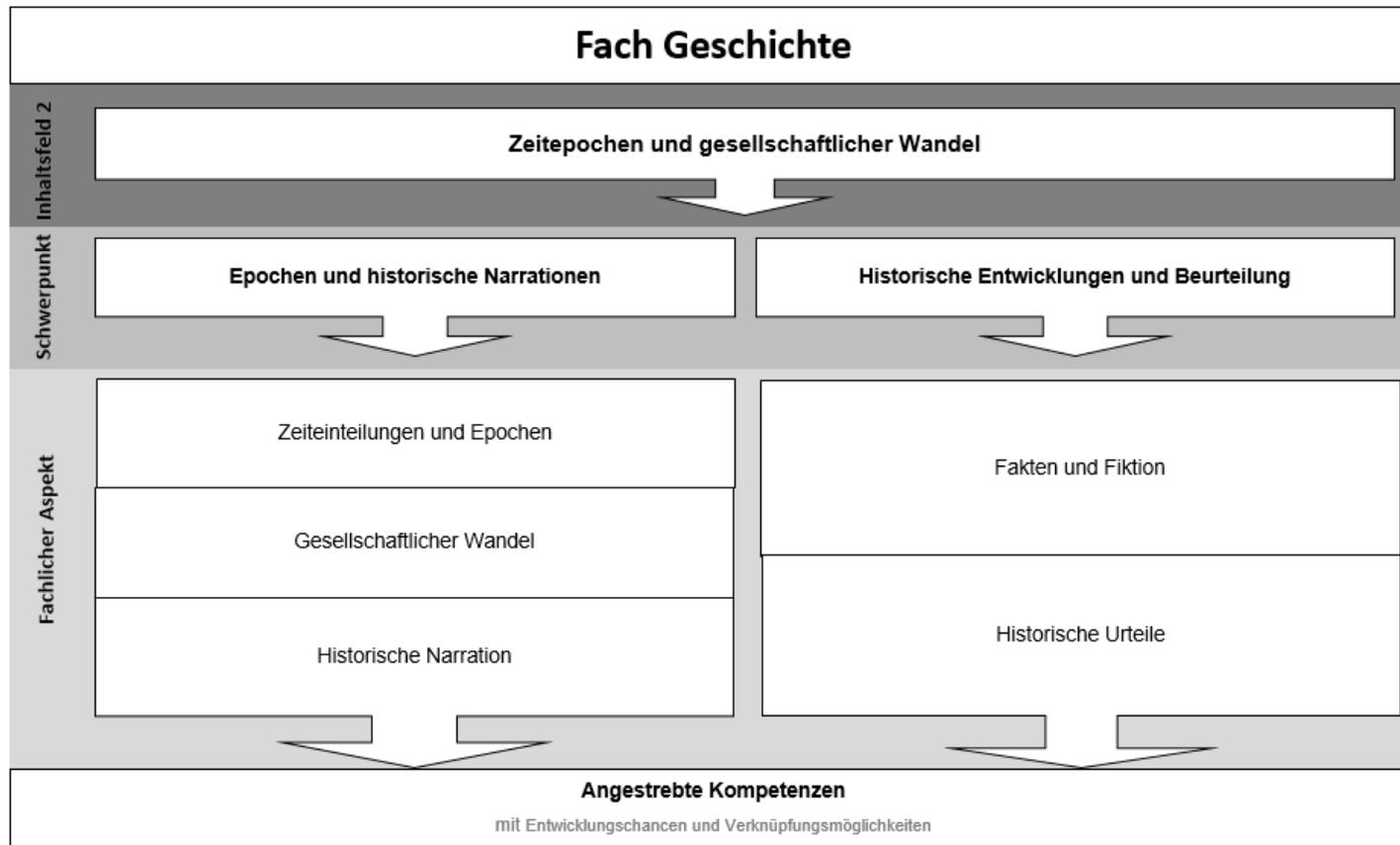
Inhaltsfeld 1: Zeit und Wandel			
Schwerpunkt: Orientierung in der Zeit			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p>		
Zeit rhythmisieren	<ul style="list-style-type: none"> • erlebt Abfolgen von Situationen • erlebt zeitliche Abläufe und Zeitrhythmisierungen durch häufige Wiederholungen • reagiert auf Handlungsabläufe und Zeitrhythmen • beschreibt strukturierende Handlungsabläufe • erkennt Veränderungen im Zeitrhythmus • strukturiert den eigenen Tagesablauf • hält Handlungsabläufe ein • 	<u>Kognition</u> 1.2; 1.4; 2.3; 3.2; 3.5; 3.6; 4.3 <u>Wahrnehmung</u> 7.7	<u>UVG-Physik:</u> Sonne und Wärme: Orientierung im Jahreslauf <u>UVG-Mathematik:</u> Zeit <u>SU-Prim Ende SEP/Ende KI 4:</u> Zeit und Kultur: Zeiteinteilungen und Zeiträume
Zeit im Bezug zur eigenen Person	<ul style="list-style-type: none"> • erlebt Strukturen der Zeit: vorher, nachher... • beschreibt die Konstanz der eigenen Person in der Zeit • nimmt Abfolgen von Ereignissen im eigenen Leben wahr (Fortsetzung auf der nächsten Seite) 	<u>Kognition</u> 2.3; 3.2; 3.4 <u>Sozialisation</u> 1.1	<u>UVG-Physik:</u> Sonne und Wärme: Orientierung im Jahreslauf

	<ul style="list-style-type: none"> • erinnert sich an Vergangenes • benennt Zukünftiges • erkennt die Gegenwart als Bezugspunkt für die Vergangenheit, erkennt die Gegenwart als Bezugspunkt für die Zukunft • plant für die Zukunft • ... 		<u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4: Zeit und Kultur:</u> Zeiteinteilungen und Zeiträume; Ich und andere
Zeit einteilen	<ul style="list-style-type: none"> • reagiert auf Signale zur Änderung einer Aktivität • orientiert sich an zeitlichen Strukturen (u. a. Stundenplan, Wochentage...) • ordnet und unterteilt zeitliche Strukturen • ordnet Tag und Nacht zu • benennt den aktuellen Monat • formuliert das aktuelle Datum • ordnet auf einem Kalender einem Datum den entsprechenden Wochentag zu • ordnet Besonderheiten den Jahreszeiten zu • ordnet große Ereignisse im Jahresablauf einteilt die Zeit in Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft ein • orientiert sich an Zeitmodellen • verortet historische Ereignisse auf einer Zeitleiste • ... 	<u>Kommunikation</u> 2.1; 2.4; 2.6; 3.1 <u>Kognition</u> 2.1; 2.3; 3.1; 3.6; 3.7	<u>UVG-Erdkunde:</u> Umwelt: Geofaktoren <u>UVG-Mathematik:</u> Zeit <u>UVG-Physik:</u> Sonne und Wärme: Orientierung im Jahreslauf <u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Zeit und Kultur: Zeiteinteilung und Zeiträume

Inhaltsfeld 1: Zeit und Wandel			
Schwerpunkt: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
eigene Biografie	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennt Personen, Orte oder Situationen aus der eigenen Biografie auf Bildern aus der Vergangenheit wieder • beschreibt Ereignisse aus der eigenen Vergangenheit • nennt den eigenen Geburtstag • sortiert Ereignisse aus der eigenen Biografie in die richtige Reihenfolge • stellt wichtige Ereignisse zur eigenen Lebensgeschichte auf einer Zeitleiste dar • nimmt Vergleiche der eigenen Entwicklung zwischen „früher“ und „heute“ vor • ordnet Beispiele aus der Lebenswelt der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft zu • ... 	<p><u>Sozialisation</u> 1.2</p> <p><u>Kognition</u> 2.3</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6</p>	<p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl. 4:</u> Zeit und Kultur: Zeiteinteilung und Zeiträume; Ich und andere; Früher und heute</p>
Veränderungen im Laufe der Zeit	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt Veränderungen technischer Entwicklungen wahr ordnet Ereignisse einer Zeitleiste zu • vollzieht die Entwicklung ausgewählter Gegenstände nach <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 3.1; 3.2; 3.4</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.7</p>	<p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Lebensstile und Ernährung: Nahrungszubereitung</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt Unterschiede in den Lebensbedingungen und Lebensgewohnheiten im Laufe der Zeit anhand konkreter Beispiele ... 	<u>UVG-Technik:</u> Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt: Technische Entwicklungen <u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende Kl.4:</u> Zeit und Kultur: Früher und Heute
--	---	--

2.5.2 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Zeitepochen und gesellschaftlicher Wandel



Inhaltsfeld 2: Zeitepochen und gesellschaftlicher Wandel			
Schwerpunkt: Epochen und historische Narration			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
Zeiteinteilungen und Epochen	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfährt Lebensbedingungen von Menschen in verschiedenen Epochen • erlebt Musik und Kunst früherer Epochen • nimmt technische Entwicklungen anhand des Gebrauchs entsprechender Gegenstände wahr • benennt Gebrauchsgegenstände aus früheren Epochen • benennt Bauwerke aus früheren Epochen • beschreibt gesellschaftliche und technische Veränderungen • beschreibt Zeugnisse der Erdgeschichte • beschreibt die Lebensweise der Menschen in verschiedenen Epochen • benennt Repräsentanten historischer Gesellschaften • benennt Zeiteinteilungen • benennt charakteristische Merkmale und Errungenschaften einzelner Epochen und Gesellschaften • benennt ausgewählte Personen und Gruppen in der jeweiligen Epoche <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 3.1; 3.4; 3.5</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.7</p>	<p><u>UVG-Mathematik:</u> Zeit</p> <p><u>UVG-Technik:</u> Werkzeuge, technische Systeme und Prozesse in der Lebenswelt: Technische Entwicklungen</p> <p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl.4:</u> Zeit und Kultur: Zeiteinteilung und Zeiträume</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt die Funktionen ausgewählter Personen und Gruppen in der jeweiligen Epoche • konkretisiert Zeiteinteilungen • beschreibt einzelne Epochen und ihre Bezeichnung • verwendet Bezeichnungen von Epochen zur Einordnung in einer Zeitleiste • ... 		
Gesellschaftlicher Wandel	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt Unterschiede in der gesellschaftlichen Entwicklung im Vergleich zwischen Epochen und/oder der Gegenwart wahr • beschreibt Veränderungen • benennt historische und kulturelle Unterschiede • beschreibt historische und kulturelle Entwicklungen • erläutert Auswirkungen historischer Entwicklung auf die Gesellschaften • betrachtet Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von historischen Zusammenhängen • erläutert Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von historischen Zusammenhängen • bringt historische Darstellungen auf Schaubildern und Zeitleisten in historische Zusammenhänge • stellt einfache historisch-politische Sachverhalte verständlich und (fach-)sprachlich angemessen dar • identifiziert die historische Dimension gesellschaftlicher und kultureller Entwicklungen und erkennt ihre Bedeutung für heutige Konflikte • ... 	<u>Kognition:</u> 3.4-3.7 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.7	<u>UVG-Politik:</u> Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie <u>UVG-Wirtschaft:</u> Wirtschaftliches Handeln <u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Lebensstile und Ernährung <u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende Kl. 4:</u> Zeit und Kultur: Viele Kulturen – eine Welt: Ich und andere

Historische Narration	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt Quellen und Darstellungen wahr • reagiert auf Quellen und Darstellungen • entnimmt wesentliche Informationen aus Quellen und Darstellungen • erschließt sich historische Begebenheiten aus Quellen und Darstellungen • entwickelt Fragen nach Veränderungen menschlichen Zusammenlebens in der Geschichte • setzt historische Begebenheiten szenisch um • setzt Aspekte der Lebensgeschichten historischer Persönlichkeiten szenisch um • erstellt auch digitale Produkte zu historischen Zusammenhängen • beschreibt Anlass, Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse • wendet einzelne historische Fachbegriffe sachgerecht an • ... 	<u>Kognition</u> 5.1; 5.2 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.6; 4.7	<u>UVG-Sprache und Kommunikation:</u> Sprechen und Zuhören: mit Texten und Medien umgehen <u>SU-Prim Ende SEP/Ende Kl.4:</u> Zeit und Kulturen: Mediennutzung; Früher und Heute
-----------------------	---	--	--

Inhaltsfeld 2: Zeitepochen und gesellschaftlicher Wandel			
Schwerpunkt: Historische Entwicklungen und Beurteilung			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p>		
Fakten und Fiktion	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt verschiedene, auch gegenständliche Quellen wahr • lernt verschiedene Quellengattungen kennen • setzt sich mit Quellen im Nahbereich der Schule auseinander • entnimmt fragengeleitet Informationen aus Quellen • erkundet verschiedene, auch gegenständliche Quellen im historischen Kontext • vergleicht Quellen und Darstellungen • unterscheidet Quellen und Darstellungen anhand vorgegebener Kriterien • erfährt Beispiele historisch-wissenschaftlicher Arbeit • gibt Beispiele historisch-wissenschaftlicher Arbeit wieder • benennt Merkmale von Quellen • unterscheidet Quellen und Darstellungen von fiktionalen Geschichten • ... 	<p><u>Kognition</u> 3.1; 3.4; 3.6; 3.7; 5.4; 5.5 <u>Kommunikation</u> 2.6; 4.6; 4.7</p>	<p><u>UVG-Sprache</u> <u>und</u> <u>Kommunikation:</u> Sprechen und Zuhören</p> <p><u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende Kl. 4:</u> <u>Zeit und Kultur:</u> <u>Mediennutzung</u></p>

Historische Urteile	<ul style="list-style-type: none"> • erlebt Bezüge zwischen historischen Phänomenen und der persönlichen Gegenwart • beschreibt das Handeln historischer Personen und Gruppen • rekonstruiert Gründe für das Handeln historischer Personen und Gruppen • benennt verschiedene Motive und Interessen historischer Personen und Gruppen • beschreibt die Bedeutung der Handlungen historischer Personen und Gruppen für die Epoche • beschreibt die Bedeutung der Handlungen historischer Personen und Gruppen für die Gegenwart • beschreibt Bezüge zwischen historischen und aktuellen Ereignissen • setzt die historische Entwicklung in Bezug zur eigenen Lebenswirklichkeit • beschreibt im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die Veränderbarkeit von Deutungsmustern und Wertvorstellungen • ... 	<u>Kognition</u> 5.1; 5.4; 5.5 <u>Sozialisation</u> 3.3; 7.1 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.7	<u>UVG-Politik:</u> Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie <u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende Kl. 4:</u> Zeit und Kultur: Früher und Heute
---------------------	---	--	--

Abschnitt C:

2.6 Inhaltsfelder und Schwerpunkte im Fach Politik

Das Fach Politik gliedert sich innerhalb des Aufgabenfeldes gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht in verschiedene Inhaltsfelder und Schwerpunkte, die wiederum vielfältig aufeinander und auf andere Fächer des Aufgabenfeldes bezogen sind.

Die nachfolgenden Inhaltsfelder und Schwerpunkte sind übergreifenden Sach-, Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenzen zugeordnet, die für das gesamte Fach Gültigkeit haben. Sie müssen nicht in ihrer Reihenfolge eingehalten werden, sind jedoch miteinander zu verknüpfen. Die Nummerierung der Inhaltsfelder dient der Orientierung in den nachfolgenden Kapiteln der vorliegenden Unterrichtsvorgaben. Bei der Überführung der Inhaltsfelder und der zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in konkrete Unterrichtsplanungen können nach Entscheidung der Fachkonferenz von den Vorgaben abweichende Zuordnungen entstehen.

Die Auswahl der fachlichen Inhalte und deren Verknüpfung – auch mit einzelnen Entwicklungsschwerpunkten – erfolgt auf der Grundlage der aktuellen Lern- und Entwicklungspläne (Förderplanung) der Schülerinnen und Schüler. Es ist nicht obligatorisch, dass sich die einzelne Schülerin bzw. der einzelne Schüler mit jeder der individuellen kompetenzorientierten Lernaktivitäten oder entwicklungsbezogenen Kompetenzen dieses Faches auseinandersetzt.

Inhaltsfelder im Fach Politik unterstützen Möglichkeiten berufs- und arbeitsfeldbezogener Orientierung. Gerade mit Blick auf die Berufspraxisstufe im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung soll die Möglichkeit der Berufs- und Arbeitsfelderkundung im Einklang mit der thematischen Unterrichtsplanung sowie den individuellen Interessen und Voraussetzungen der Lernenden geschaffen werden.

Im Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht sind darüber hinaus immer Verknüpfungen unter den zugehörigen Fächern zu berücksichtigen.

Inhaltsfeld 1: Leben in der Demokratie

In diesem Inhaltsfeld geht es um ein grundlegendes Verständnis von Demokratie, vor allem als Lebens-, aber auch als Gesellschafts- und Herrschaftsform. In diesem Zusammenhang werden Formen demokratischer Beteiligung, Mitgestaltung und Mitbestimmung in der Schule sowie damit zusammenhängende (Kinder)Rechte, Aufgaben und Pflichten thematisiert. Auch geht es mit den Aufgaben von Städten, Kreisen und Gemeinden und Institutionen sowie mit politischen Entscheidungsfragen und Konflikten um Politik im Nahraum der Schülerinnen und Schüler. Die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld bahnt das demokratische Bewusstsein und die Fähigkeit zur demokratischen und politischen Teilhabe an.

Inhaltsfeld 2: Identität und Lebensgestaltung

Mit diesem Inhaltsfeld steht das Zusammenspiel von individueller Entwicklung und prägenden sozialen und kulturellen Alltagserfahrungen im Zentrum. Die Identitätsbildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfolgt z. B. im Kontext sich miteinander verschränkender Kategorien wie Behinderung, Geschlecht/Gender und kultureller Vielfalt. Ein grundlegendes Verständnis sozialer Prozesse ermöglicht eine Orientierung in der Identitätsbildung sowie die Reflexion verschiedener Rollen, Werte und Normen. Zum Inhaltsfeld gehören auch Formen, Ursachen und Folgen von Jugendkriminalität und deviantem Verhalten, Verhaltensempfehlungen für Opfer und Zeugen, politische Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung sowie das Jugendstrafrecht.

Inhaltsfeld 3: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

Dieses Inhaltsfeld zielt auf ein vertieftes Verständnis von Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform in Deutschland. In diesem Zusammenhang ermöglicht die Auseinandersetzung u.a. mit demokratischen und anderen Regierungsformen, Grundrechten, demokratischen Institutionen sowie zivilgesellschaftlichen und politischen Partizipationsmöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene ein elementares Verständnis der verfassungs- und rechtsstaatlichen Ordnung in Deutschland und ihren Gestaltungsoptionen. Dabei spielen auch Gefährdungen der Demokratie (Extremismus, Antisemitismus, Rassismus) und die Bedeutung des Internets in diesem Zusammenhang eine Rolle.

2.7 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte der Inhaltsfelder

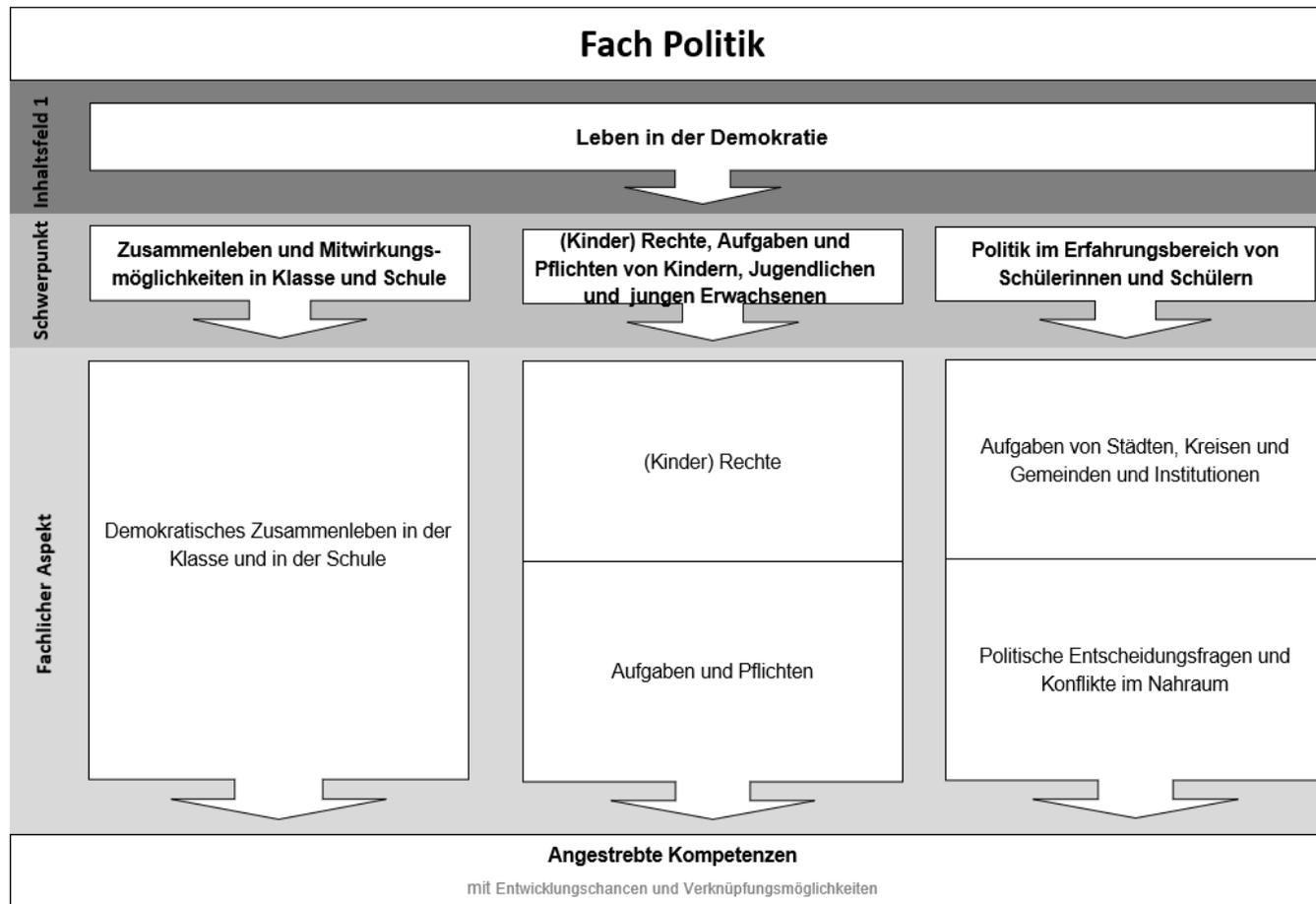
Bezogen auf die Schwerpunkte, die die Inhaltsfelder untergliedern, werden fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* formuliert.

Gemäß der Heterogenität von Lernenden im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung werden individualisierte Lern- und Entwicklungsprozesse ermöglicht. Durch die Beobachtung der Reaktionen von Schülerinnen und Schülern mit Lautsprache, Gebärden und/oder Gebärdensprache, Bewegungen, Körpersignalen oder Mitteln der Unterstützten Kommunikation können Lernen und Entwicklung erfasst werden. Entsprechend müssen unter anderem auch basale Angebote auf der Erlebensebene vorgehalten werden, um allen Schülerinnen und Schülern einen Zugang zur Umwelt zu ermöglichen.

In jedem Inhaltsfeld ist mindestens zu einem Schwerpunkt auf der Ebene der *angestrebten Kompetenzen* daher auch das basale Angebot des Erlebens miteingeschlossen.

Ausgangspunkt sind hierbei die bei jeder Schülerin und/oder jedem Schüler voraussetzungslos vorhandenen elementaren physiologischen Funktionen (u. a. Atmung, sensomotorische Aktivitäten (Glossar), Muskeltonus, Herzfrequenz, Blick, Mimik).

2.7.1 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Leben in der Demokratie



Inhaltsfeld 1: Leben in der Demokratie			
Schwerpunkt: Zusammenleben und Mitwirkungsmöglichkeiten in Klasse und Schule			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungs-chancen	Verknüpfungs-möglichkeiten
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p>		
<p>Demo-kritisches Zusammen-leben in der Klasse und in der Schule</p>	<p><u>Zusammenleben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • äußert eigene Gefühle, Bedürfnisse und Interessen im Zusammenleben • bestimmt mit über persönliche Belange (u. a. Essensauswahl) • entscheidet über persönliche Belange • identifiziert andere Personen in der Klasse und in der Schule • tritt zu anderen Personen in Beziehung • berücksichtigt Gefühle, Bedürfnisse und Interessen anderer Personen • nutzt ritualisierte Kommunikationssituationen in der Schule (u. a. Morgenkreis, gemeinsames Frühstück) aktiv • vertritt die eigene Position mithilfe von Argumenten • verhandelt unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse zwischen Einzelnen und zwischen Gruppen lösungsorientiert • ... <p><u>Regeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifiziert Regeln • benennt Regeln zum Zusammenleben in der Klasse (Fortsetzung auf der nächsten Seite) 	<p><u>Sozialisation</u></p> <p>1.1-1.5 3.1-3.3 5.1-5.9 6.1 7.1</p> <p><u>Kognition</u></p> <p>5.1-5.5</p> <p><u>Kommunikation</u></p> <p>4.1-4.7</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u></p> <p>Wirtschaftliches Handeln: Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz</p> <p><u>UVG-Wirtschaft:</u></p> <p>Handlungs-rahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter: Selbstvertretung, Mitbestimmung, Personal-vertretung</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt Regeln zum Zusammenleben in der Klasse • begründet Regeln zum Zusammenleben in der Klasse • erkennt Regeln an und hält diese ein • verhandelt Regeln und hält diese ein • ... <p><u>Konfliktsituationen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifiziert Konfliktsituationen • benennt Konfliktsituationen • beschreibt Konfliktsituationen • identifiziert in Konfliktsituationen Lösungsansätze • identifiziert in Konfliktsituationen Kompromisse oder weitere Möglichkeiten der gewaltfreien Konfliktbewältigung • benennt in Konfliktsituationen Kompromisse oder weitere Möglichkeiten der gewaltfreien Konfliktbewältigung • beschreibt in Konfliktsituationen Kompromisse oder weitere Möglichkeiten der gewaltfreien Konfliktbewältigung • schlägt in Konfliktsituationen Kompromisse oder weitere Möglichkeiten der gewaltfreien Konfliktbewältigung vor • nimmt in Konfliktsituationen Kompromisse oder weitere Möglichkeiten der gewaltfreien Konfliktbewältigung an • setzt in Konfliktsituationen Kompromisse oder weitere Möglichkeiten der gewaltfreien Konfliktbewältigung um • ... <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>		<p><u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende</u> <u>Klasse 4)</u> Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft</p> <p><u>HS</u> Leben in der Demokratie</p>
--	--	--	---

	<p><u>Mitwirkungsmöglichkeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • trifft eigene spontane Entscheidungen in der Klassen- und Schulgemeinschaft (u. a. Klassenrat und Schülervertretung) • trifft eigene begründete Urteile in der Klassen- und Schulgemeinschaft • vertritt eigene spontane Entscheidungen in der Klassen- und Schulgemeinschaft • vertritt eigene begründete Urteile in der Klassen- und Schulgemeinschaft • vertritt eigene Entscheidungen und begründet diese sachlich und wertorientiert in der Klassen- und Schulgemeinschaft • vertritt eigene Entscheidungen und begründet diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich und wertorientiert in der Klassen- und Schulgemeinschaft <p>...</p>		
--	---	--	--

Inhaltsfeld 1: Leben in der Demokratie			
Schwerpunkt: (Kinder)Rechte, Aufgaben und Pflichten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
(Kinder) Rechte	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • richtet ihre/seine Aufmerksamkeit auf die Beachtung von (Kinder)Rechten • benennt ausgewählte (Kinder)Rechte • beschreibt ausgewählte (Kinder)Rechte • beurteilt Bedeutung und/oder Umsetzung von (Kinder)Rechten • ... <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Sozialisation</u> 5.1 7.1</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-Biologie:</u> Sexualerziehung: Prävention sexualisierter Gewalt</p> <p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter: Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter</p> <p><u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende</u> <u>Klasse 4:</u> Zusammenleben</p>

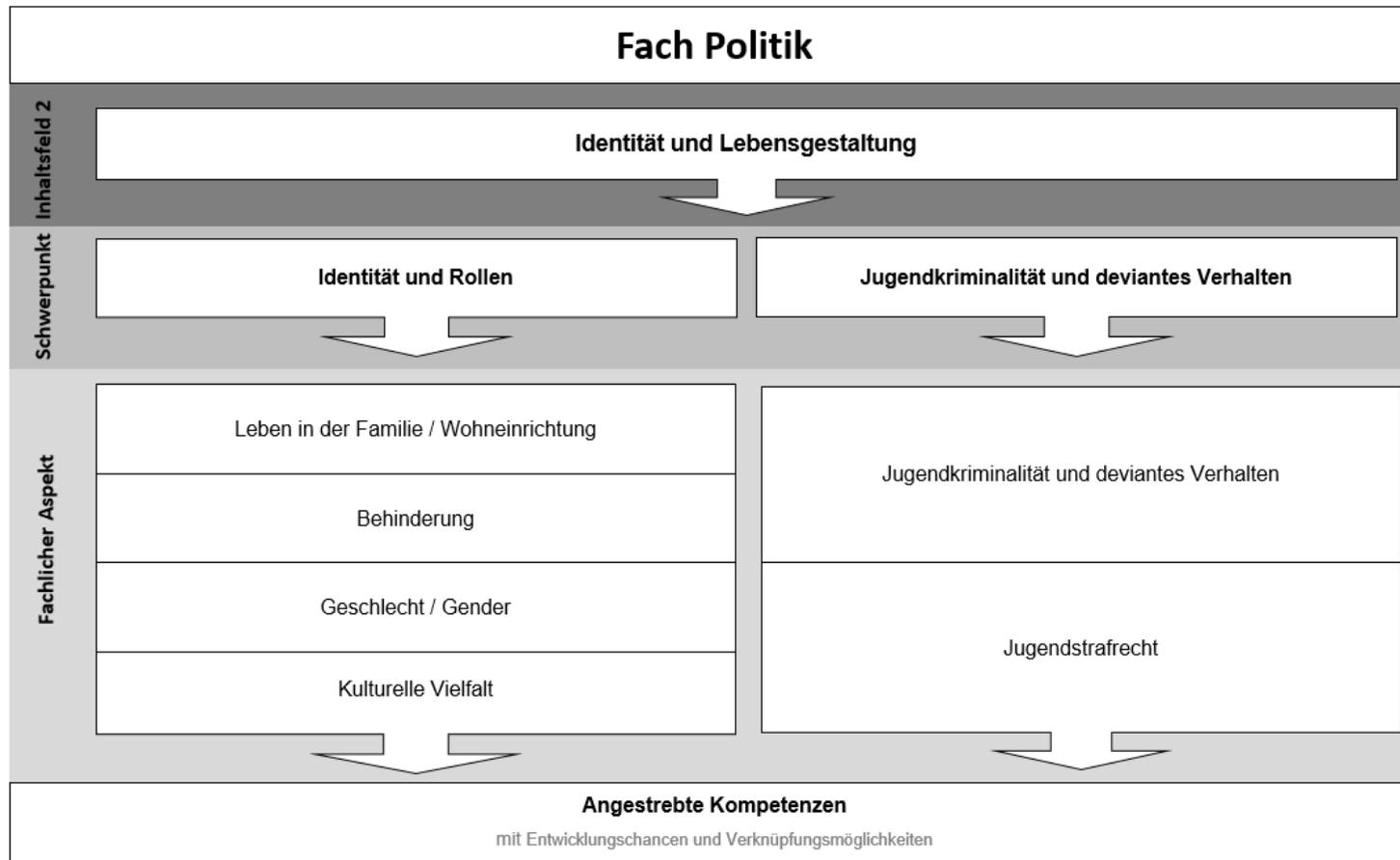
			in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft <u>HS:</u> Leben in der Demokratie
Aufgaben und Pflichten	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt Aufmerksamkeit für die Klassendienste • nimmt verantwortungsbewussten Umgang wahr (u. a. Gegenstände, Personen) • erkennt (situationsabhängig) Aufgaben und/oder Pflichten • beschreibt (situationsabhängig) Aufgaben und/oder Pflichten (u. a. Klassenämter, Patenschaften) • führt Aufgaben und/oder Pflichten verantwortungsbewusst und/oder situationsangemessen aus (u. a. im Umgang mit Gegenständen, Personen) • unterscheidet (situationsabhängig) Unterstützungsnotwendigkeiten • beurteilt (situationsabhängig) Aufgaben, Pflichten, Unterstützungsnotwendigkeiten • ... <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<u>Kognition</u> 4.1-4.4 5.1 6.1-6.5 <u>Sozialisation</u> 5.9 6.1 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>UVG-Wirtschaft:</u> Wirtschaftliches Handeln: Wirt- schaftliches Handeln als Grund- lage mensch- licher Existenz <u>UVG-Hauswirt- schaft:</u> Nachhaltigkeit im privaten Haushalt <u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende</u> <u>Klasse 4:</u> Zusammen- Leben in der Klasse, in der Schule

			und in der Gesellschaft <u>HS</u> Leben in der Demokratie
--	--	--	---

Inhaltsfeld 1: Leben in der Demokratie			
Schwerpunkt: Politik im Erfahrungsbereich von Schülerinnen und Schülern			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p>		
Aufgaben von Städten, Kreisen und Gemeinden und Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> identifiziert ausgewählte öffentliche Institutionen (u. a. Polizei, Feuerwehr) benennt die Aufgaben unterschiedlicher öffentlicher Institutionen (u. a. Schutz der Bürgerinnen und Bürger) benennt Aufgaben von politischen Vertretungen (u. a. Bürgermeisterin/ Bürgermeister) identifiziert Beispiele für Einsatzmöglichkeiten von Institutionen für die Belange von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erläutert einen Prozess, in dem eine Institution ihrer Aufgabe nachkommt ... 	<u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende</u> <u>Klasse 4)</u> Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft <u>HS</u> Leben in der Demokratie
Politische Entscheidungsfragen und Konflikte im Nahraum	<ul style="list-style-type: none"> identifiziert und benennt an exemplarischen, individuell bedeutsamen Fällen unterschiedliche politische Positionen beschreibt an exemplarischen, individuell bedeutsamen Fällen unterschiedliche politische Positionen beurteilt an exemplarischen, individuell bedeutsamen Fällen unterschiedliche politische Positionen (Fortsetzung auf der nächsten Seite) 	<u>Kognition</u> 5.1 <u>Sozialisation</u> 5.1-5.3 7.1 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>SU-Prim Ende</u> <u>SEP/Ende</u> <u>Klasse 4)</u> Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft

	<ul style="list-style-type: none">• begründet eigene Urteile über unterschiedliche politische Positionen• ...		<u>HS</u> Leben in der Demokratie
--	--	--	---

2.7.2 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Identität und Lebensgestaltung



Inhaltsfeld 2: Identität und Lebensgestaltung			
Schwerpunkt: Identität und Rollen			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p>		
Leben in der Familie/ Wohneinrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • erfährt sich als ein Mitglied einer Familie und/oder einer Wohneinrichtung • benennt Mitglieder der eigenen Familie und/oder der eigenen Wohneinrichtung • beschreibt Rollen von Familienmitgliedern oder Mitgliedern der Wohneinrichtung • benennt Unterschiede des Zusammenlebens in unterschiedlichen Familien- und/oder Wohnformen • ... 	<p><u>Sozialisation</u> 1.1-1.5 7.1</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>SU-Prim (Ende SEP, Klasse 4)</u> Leben in Vielfalt</p> <p><u>HS</u> Identität und Lebensgestaltung</p> <p><u>UVG-Biologie:</u> Sexualerziehung: Schwangerschaft und Verhütung</p> <p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Wohnen und Leben</p>

<p>Be- hinderung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erlebt sich als unverwechselbares, wertvolles Individuum mit Interessen, Stärken und Handlungsmöglichkeiten • benennt eigene Stärken • benennt eigenen Unterstützungsbedarf • richtet ihre/seine Aufmerksamkeit auf verschiedene Unterstützungsbedarfe • beurteilt eine Zuschreibung von „Behinderung“ im Hinblick auf die eigene Person • erkennt Vorurteile gegenüber Menschen mit sogenannter Behinderung • richtet ihre/seine Aufmerksamkeit auf den Aspekt der Diskriminierung von Menschen mit sogenannter Behinderung • identifiziert Verhaltensweisen zur Reaktion auf Diskriminierung • benennt Verhaltensweisen zur Reaktion auf Diskriminierung • beschreibt Verhaltensweisen zur Reaktion auf Diskriminierung • beurteilt Verhaltensweisen zur Reaktion auf Diskriminierung • wendet Verhaltensweisen zur Reaktion auf Diskriminierung an • benennt spezielle staatliche Leistungen für Menschen mit Behinderung • benennt notwendige Voraussetzungen des Erhalts spezieller staatlicher Leistungen für Menschen mit Behinderung (u. a. Schwerbehindertenausweis) • ... 	<p><u>Kognition</u> 5.1 <u>Sozialisation</u> 1.1-1.5 5.1-5.3 7.1 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.6</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Wirtschaftliches Handeln: Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz</p> <p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Handlungsrahmen als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter: Selbstvertretung, Mitbestimmung, Personalvertretung</p> <p><u>SU-Prim Ende SEP/Ende Klasse 4)</u> Leben in Vielfalt</p> <p><u>HS</u> Identität und Lebensgestaltung</p>
--------------------------	---	--	--

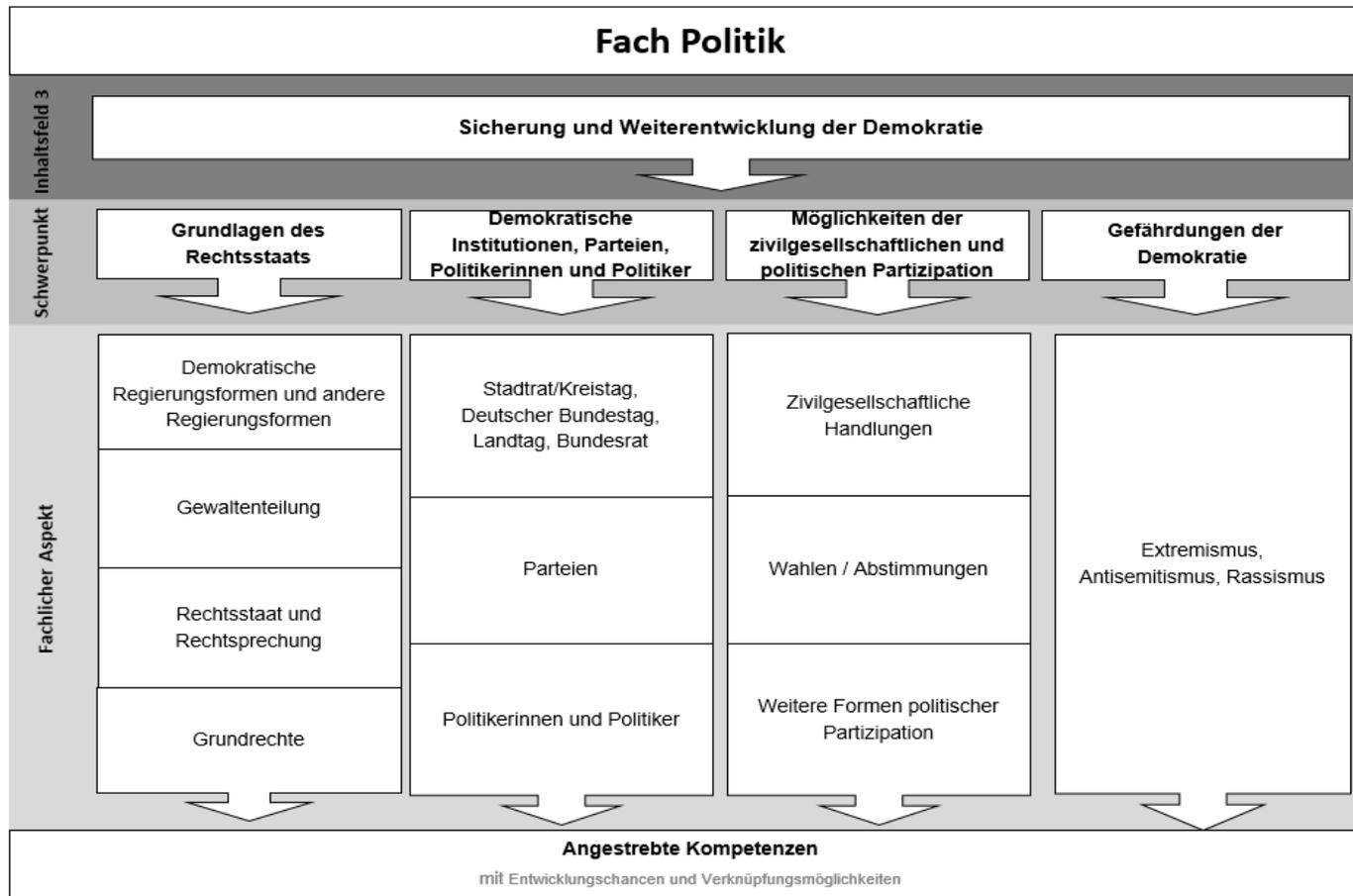
<p>Geschlecht/ Gender</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt das Geschlecht als Merkmal des eigenen Selbst wahr • vergleicht Lebenszusammenhänge von Frauen und Männern • beschreibt unterschiedliche Rollenzuschreibungen an Frauen und Männer • identifiziert gleiche Rollenzuschreibungen an Frauen und Männer • zeigt Verständnis und Achtung für geschlechtliche Vielfalt sowie individuelle Variationen des Rollenverhaltens und der Identität • beurteilt Rollenzuschreibungen im Hinblick auf die persönliche Akzeptanz durch die Person selbst • benennt politische Entscheidungen, die auf Gleichberechtigung zielen • beschreibt politische Entscheidungen, die auf Gleichberechtigung zielen • beurteilt politische Entscheidungen, die auf Gleichberechtigung zielen • ... <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	<p><u>Kognition</u> 5.1 <u>Sozialisation</u> 1.1-1.5 5.1-5.3 7.1 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.6</p>	<p><u>UVG-Biologie:</u> Sexualerziehung: Die Geschlechtsorgane des Menschen</p> <p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit: Gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit</p> <p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Lebensstile und Ernährung: Kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt der Esskulturen</p> <p><u>SU-Prim (Ende SEP, Klasse 4)</u> Leben in Vielfalt</p> <p><u>HS</u> Identität und Lebensgestaltung</p>
-------------------------------	---	--	---

			<u>Richtlinien für Sexualerziehung NRW</u>
Kulturelle Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt Gemeinsamkeiten von Lebenssituationen von Menschen aus dem eigenen Umfeld wahr • nimmt Unterschiede von Lebenssituationen von Menschen aus dem eigenen Umfeld wahr • beschreibt Gemeinsamkeiten und/oder Unterschiede von Lebenssituationen von Menschen aus dem eigenen Umfeld • vergleicht unterschiedliche Lebensgewohnheiten • zeigt Verständnis für unterschiedliche Lebensgewohnheiten • benennt Vorurteile gegenüber Menschen unterschiedlicher Kulturen • beschreibt Verhaltensweisen zur Reaktion auf Vorurteile • beurteilt Verhaltensweisen zur Reaktion auf Vorurteile • wendet Verhaltensweisen zur Reaktion auf Vorurteile an • fordert Achtung gegenüber der Vielfalt von Kulturen • identifiziert die Existenz von Menschenwürde unabhängig von Herkunft • reflektiert vielfältige Möglichkeiten der kulturellen Selbstverortung • ... 	<u>Sozialisation</u> 1.1-1.5 5.1-5.3 7.1 <u>Kommunikation</u> 4.4; 4.6	<u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Lebensstile und Ernährung: Kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt der Esskulturen <u>SU-Prim (Ende SEP, Klasse 4)</u> Leben in Vielfalt <u>HS</u> Identität und Lebensgestaltung

Inhaltsfeld 2: Identität und Lebensgestaltung			
Schwerpunkt: Jugendkriminalität und deviantes Verhalten			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p>		
Jugendkriminalität und deviantes Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> identifiziert Formen, Ursachen und Folgen von Jugendkriminalität und deviantem Verhalten benennt Verhaltensempfehlungen für Opfer von Jugendkriminalität und deviantem Verhalten benennt Verhaltensempfehlungen für Zeugen von Jugendkriminalität und deviantem Verhalten benennt politische Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung von Jugendkriminalität und deviantem Verhalten ... 	Kommunikation 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>SU-Prim (Ende SEP/Ende Klasse 4)</u> Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft <u>HS</u> Identität und Lebensgestaltung
Jugendstrafrecht	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt ausgewählte Bestimmungen und/oder Ziele des Jugendstrafrechts beschreibt juristische Konsequenzen von Jugendstraftaten beschreibt Abläufe von Strafverfahren <p>Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>	Kommunikation 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>HS</u> Identität und Lebensgestaltung

	<ul style="list-style-type: none">• beschreibt Aufgaben u. a. von Richterinnen und Richtern, Staats- und Rechtsanwältinnen und -anwälten• benennt Aspekte des Jugendstrafvollzugs• ...		
--	--	--	--

2.7.3 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie



Inhaltsfeld 3: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie			
Schwerpunkt: Grundlagen des Rechtsstaats			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p>		
Demokratische Regierungsformen und andere Regierungsformen	<ul style="list-style-type: none"> identifiziert Unterschiede zwischen demokratischen und anderen Regierungsformen benennt Unterschiede zwischen demokratischen und anderen Regierungsformen beschreibt Unterschiede zwischen demokratischen und anderen Regierungsformen beschreibt die Bundesrepublik Deutschland als demokratische Regierungsform und Rechtsstaat ... 	<u>Sozialisation</u> 7.1 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>HS</u> Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie
Gewaltenteilung	<ul style="list-style-type: none"> benennt die drei Gewalten und ihre Funktionen: legislative (gesetzgebende), exekutive (vollziehende) und judikative (Recht sprechende) Gewalt ... 	<u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>HS</u> Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie
Rechtsstaat und Rechtsprechung	<ul style="list-style-type: none"> identifiziert einen Gerichtsprozess benennt die verschiedenen Rollen vor Gerichten <p>(Fortsetzung auf der nächsten Seite)</p>		<u>HS</u> Sicherung und Weiterent-

	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt einen Gerichtsprozess • ... 		wicklung der Demokratie
Grundrechte	<ul style="list-style-type: none"> • identifiziert ausgewählte Grundrechte • benennt ausgewählte Grundrechte • beschreibt ausgewählte Grundrechte • beurteilt die Bedeutung der Grundrechte für die Gesellschaft • ... 	<u>Kognition</u> 5.1 <u>Sozialisation</u> 7.1 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>HS</u> Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

Inhaltsfeld 3: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie			
Schwerpunkt: Demokratische Institutionen, Parteien, Politikerinnen und Politiker			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p>		
Stadtrat/ Kreistag, Deutscher Bundestag, Landtag, Bundesrat	<ul style="list-style-type: none"> • erlebt den Stadtrat/Kreistag bzw. Landtag bzw. Bundestag • benennt Stadtrat/Kreistag bzw. Landtag bzw. Bundestag • beschreibt wesentliche Funktionen und Aufgaben des Stadtrates/Kreistages bzw. Landtags bzw. Bundestags • benennt die Funktionen und Aufgaben des Bundesrates • ... 	Kommunikation 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	HS Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie
Parteien	<ul style="list-style-type: none"> • identifiziert unterschiedliche Parteien • benennt unterschiedliche Parteien • benennt Aufgaben und Funktionen von Parteien • beschreibt die Bedeutung von verschiedenen Parteien für die Demokratie (u. a. mit Blick auf unterschiedliche Interessen von Wählerinnen und Wählern und den Wahlkampf) • ... 	Kommunikation 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	HS Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

Politiker- innen und Politiker	<ul style="list-style-type: none"> • benennt unterschiedliche Politikerinnen und Politiker der Gegenwart und ggf. deren Ämter • ordnet Politikerinnen und Politiker der Gegenwart einzelnen Parteien zu • benennt die Funktion von Politikerinnen und Politikern als Repräsentanten der Bevölkerung ... 	<u>Kognition</u> 3.2-3.3	
--------------------------------------	---	-----------------------------	--

Inhaltsfeld 3: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie			
Schwerpunkt: Möglichkeiten der zivilgesellschaftlichen und politischen Partizipation			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdensprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p>		
Zivilgesellschaftliche Handlungen	<ul style="list-style-type: none"> • identifiziert die Planung, Durchführung und Evaluation zivilgesellschaftlicher Handlungen (u. a. Herstellung und Verkauf von ökologisch und sozial nachhaltigen Produkten, gemeinschaftliche Aktionen gegen Kinderarmut, Medienproduktionen zu Kampagnen) • beteiligt sich an der Planung, Durchführung und Evaluation zivilgesellschaftlicher Handlungen • plant zivilgesellschaftliche Handlungen, setzt entsprechende Handlungspläne um und evaluiert die Umsetzung • simuliert zivilgesellschaftliche Handlungen • ... 	<p><u>Kognition</u> 4.2-4.4 5.1-5.5 <u>Sozialisation</u> 7.1</p>	<p><u>UVG-Wirtschaft:</u> Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher: Reflektiertes Handeln als Verbraucherin oder Verbraucher</p> <p><u>UVG-Hauswirtschaft:</u> Nachhaltigkeit im privaten Haushalt</p> <p><u>HS</u> Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie</p>

Wahlen/ Ab- stimmungen	<ul style="list-style-type: none"> • identifiziert die Durchführung einer demokratischen Wahl • beteiligt sich an der Durchführung einer demokratischen Wahl • benennt Merkmale einer demokratischen Wahl • benennt Voraussetzungen für die Teilnahme an einer Wahl • beschreibt den Ablauf einer Stimmabgabe im Wahllokal oder per Brief • beschreibt Möglichkeiten des Erhalts von Unterstützung bei einer Wahlbeteiligung • reflektiert die Bedeutung der eigenen Stimmabgabe für ein mögliches Wahlergebnis • ... 	<u>Kognition</u> 4.2-4.4 5.1-5.5 <u>Sozialisation</u> 7.1 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>SU-Prim (Ende SEP/Klasse 4)</u> Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft <u>HS</u> Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie
Weitere Formen politischer Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> • benennt weitere Formen der politischen Partizipation z. B. in Sozialen Netzwerken • beschreibt elementares Wissen zur Nutzung der Formen der politischen Partizipation • benennt die Herausforderungen bei digitalen Möglichkeiten der Partizipation (z. B. Desinformation) • ... 	<u>Kognition</u> 4.2-4.4 5.1-5.5 <u>Sozialisation</u> 7.1 <u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	<u>HS</u> Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

Inhaltsfeld 3: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie			
Schwerpunkt: Gefährdungen der Demokratie			
Fachlicher Aspekt	Angestrebte Kompetenzen	Entwicklungschancen	Verknüpfungsmöglichkeiten
	<p>Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken.</p> <p>Die Schülerin/der Schüler ...</p>		
Extremismus, Antisemitismus, Rassismus	<ul style="list-style-type: none"> • benennt Ursachen, Merkmale und Erscheinungsformen von Extremismus, Antisemitismus und/oder Rassismus • beschreibt Ursachen, Merkmale und Erscheinungsformen von Extremismus, Antisemitismus und/oder Rassismus • beurteilt Ursachen, Merkmale und Erscheinungsformen von Extremismus, Antisemitismus und/oder Rassismus • benennt individuelle und/oder politische Handlungsmöglichkeiten gegen Extremismus, Antisemitismus und/oder Rassismus • beschreibt individuelle und/oder politische Handlungsmöglichkeiten gegen Extremismus, Antisemitismus und/oder Rassismus • beurteilt individuelle und/oder politische Handlungsmöglichkeiten gegen Extremismus, Antisemitismus und/oder Rassismus • ... 	<p><u>Kognition</u> 5.1-5.5</p> <p><u>Kommunikation</u> 2.4; 2.6; 4.4; 4.7</p>	<p><u>UVG-</u> <u>Geschichte:</u> Zeitepochen und gesellschaftlicher Wandel</p> <p><u>HS</u> Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie; Zusammenleben und Sicherheit in der globalisierten Welt</p>

3 Leistungen ermöglichen, erkennen, einschätzen und rückmelden

Ein dem Kompetenzansatz verpflichtetes Erziehungs- und Bildungsverständnis bedeutet im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung einen Umgang mit Lern- und Entwicklungsprozessen sowie Leistungen der Schülerinnen und Schüler, der

- an den individuellen Lernvoraussetzungen einer Schülerin bzw. eines Schülers ansetzt,
- auf die größtmögliche, individuell erreichbare Selbstständigkeit, Eigensteuerung und aktive Teilhabe am sozialen Leben ausgerichtet ist und
- eine realistische Entwicklungsperspektive aufzeigt.

Dies kann in einem besonderen Spannungsverhältnis zur Normierung von Leistungen in anderen Bildungsgängen stehen. Unter Wertschätzung der individuellen Leistung einer Schülerin bzw. eines Schülers ist dies auch immer zu berücksichtigen, um realistische Entwicklungsperspektiven aufzeigen zu können. Schülerinnen und Schüler müssen dahingehend begleitet werden, sich in diesem Spannungsverhältnis bestmöglich zu entwickeln.

Alle Bildungsangebote und die damit verbundenen Fördermaßnahmen unterstützen die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler, fördern ihre Anstrengungsbereitschaft, stärken das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit sowie die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung.

Lernen und Entwicklung sind bereits zu beobachten, wenn die Schülerin und/oder der Schüler auf Bildungsangebote mit Lautsprache, Gebärden und/oder Gebärdensprache, Bewegungen, Körpersignalen oder Mitteln der Unterstützten Kommunikation reagiert. Entsprechend werden auch für die basalen Angebote auf der Erlebensebene angestrebte Kompetenzen ausformuliert und beobachtbare Reaktionen in der Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) eingeschätzt und beschrieben. Die Deutung dieser Reaktionen kann sehr subjektiv und ggf. nicht hinreichend eindeutig sein und ist daher vorzugsweise von engen Bezugspersonen leistbar.

Rechtsgrundlage zur Leistungsbewertung im Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung ist § 40 der „Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Klinikschule“ (Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung - AO-SF).

Individuelle Bezugsnorm

Im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung steht immer die Ermittlung des individuellen Lernstandes sowie der individuellen Lernentwicklung der Schülerin bzw. des Schülers im Vordergrund. Diese gibt Aufschluss über die vorhandenen Kompetenzen, aus denen die individuell anzustrebenden Kompetenzen im Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht für die Schülerin und/oder den Schüler abgeleitet werden. Kompetenzen werden auf individuellen Wegen zu individuellen Zeitpunkten angestrebt. Es findet keine Festlegung auf zu erreichende Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten statt.

Verknüpfung mit der Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung)

Die schulische Bildungsbiografie jeder Schülerin bzw. jedes Schülers wird durch eine kompetenzorientierte Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) begleitet, die eine prozessbezogene Diagnostik und eine entsprechende individuelle Dokumentation beinhaltet. Die Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) erfasst anzustrebende fachliche Kompetenzen, wie sie in Kapitel 2 der Unterrichtsvorgaben für das Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht ausgewiesen und mit entwicklungsbezogenen Kompetenzen verknüpft sind. Das am individuellen Bildungsprozess beteiligte schulische Personal ist im Rahmen der Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) in die individuelle Leistungseinschätzung eingebunden.

Aktiver Einbezug der Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schülern werden Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdeinschätzung angeboten. Sie werden dabei entsprechend ihrer Möglichkeiten an eine realistische, kriterienorientierte Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit herangeführt. Die Schülerinnen und Schüler gestalten die Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten aktiv mit. Sie lernen, sich realistische Ziele zu setzen, planvoll an deren Umsetzung zu arbeiten sowie Lernwege und Lernergebnisse zu reflektieren.

Lernerfolge und erreichte Kompetenzen im Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht werden mit der Schülerin bzw. dem Schüler konkret und für sie bzw. mit ihnen nachvollziehbar kommuniziert. Schülerinnen und Schüler werden so weit wie möglich in die Bewertung ihrer Lernergebnisse einbezogen und zu Selbstbewertungen angeleitet, um eine größtmögliche Partizipation zu gewährleisten.

Leistungsmotivation

Das Erbringen von Leistungen und erhaltene Rückmeldungen auf eigene Leistungen entsprechen dem Bedürfnis nach Bestätigung und unterstützen den Aufbau

einer positiven Selbstwahrnehmung der eigenen Leistungsfähigkeit. Die in den Unterrichtsvorgaben für das Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht in einem offenen, entwicklungsbezogenen Kontinuum beschriebenen *angestrebten Kompetenzen* ermöglichen in der unterrichtlichen Umsetzung ein Erleben von Selbstwirksamkeit, aus der sich eine weitere Lern- und Leistungsmotivation aufbauen und entwickeln kann.

Instrumente der Leistungserfassung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungserfassung erfolgt durch Beobachtung der fachlichen Kompetenzen in allen schulischen Kontexten. Dabei fließen beobachtete Kompetenzen ein, die auf unterschiedlichen Aneignungsebenen gezeigt werden. Die Leistungsbewertung ist hier mehrdimensional angelegt und umfasst Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein motivierendes, stärkenorientiertes und wertschätzendes pädagogisches Feedback zu erreichten Lernergebnissen und den individuellen Anstrengungen. Hierbei werden auch Lernmotivation und Reflexion eigener Lernfortschritte mit in den Blick genommen (AO-SF § 40).

Neben dem individuellen Lern- und Entwicklungsplan (Förderplan) können zusätzlich Beobachtungsbögen, Kompetenzraster oder andere geeignete Formen der Leistungsdokumentation zur Anwendung kommen, die einen Bezug zu den Unterrichtsvorgaben für das Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht und zu den schulinternen Arbeitsplänen aufweisen.

Lern- und Leistungskonzepte der Schulen treffen dabei ebenso Aussagen über fachspezifische Leistungssituationen und Aufgabenformate wie über die Grundlagen der pädagogischen Einschätzung der Lehrkräfte.

Die in den Unterrichtsvorgaben für das Aufgabenfeld gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht formulierten *angestrebten Kompetenzen* können in vielfältige fachspezifische Leistungssituationen überführt werden. Sie können in handelnde, mündliche, schriftliche und digitale Aufgabenformate überführt und individuell erfasst werden:

- Handlungsaufgaben wie Kartenarbeit, Interviews, Dokumentationen,
- Orientieren mittels topografischer Orientierungsraster und digitaler Werkzeuge,
- Beschreiben, Erklären oder Präsentieren von fachlichen (geografischen, historischen, politischen) Zusammenhängen und Phänomenen,
- offene Aufgabenformate (z. B. Rechercheaufträge, gestalterische Aufgaben, Wahrnehmungsangebote),

- multimodale und langfristig angelegte Aufgabenformate (z. B. Wochenarbeitspläne, Dokumentieren von Erkundungsgängen, kleine Projektarbeiten),
- Erkundungen, Exkursionen und Unterrichtsgänge in historischen, politischen und geografischen Kontexten,
- ...

Leistungsrückmeldungen finden auf verschiedenen Ebenen statt: Zum einen werden erreichte und noch weiterzuentwickelnde Kompetenzen auf der Basis einer prozessbezogenen Leistungsdokumentation erfasst, evaluiert und fortgeschrieben. Darüber hinaus umfasst Leistungsrückmeldung direkte und konkrete Rückmeldungen an die Schülerin und/oder den Schüler über individualisierte und auch sehr basale Formen des Feedbacks. Hier kommen verbale und visualisierte Formen wie Piktogramme, Bild- und Schriftkarten, Verstärkerpläne, Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen, Portfolios und/oder Präsentationen zum Einsatz. Darüber hinaus ist das wertschätzende, an Kriterien orientierte Rückmelden von Lernergebnissen durch Mitschülerinnen und Mitschüler von Bedeutung, um Fremdeinschätzungen zu akzeptieren und Formen der Fremdbewertung aus der Peergroup zu erlernen.

Glossar

Aneignungsebene	Schülerinnen und Schüler benötigen unterschiedliche und vielfältige Zugänge zu den Lerngegenständen. Dies kann in der elementarsten Form auf der sinnlich-wahrnehmenden (basal-perzeptiven) Ebene sein, aber auch auf dem aktiv-handelnden (enaktiven), bildlich-darstellenden (ikonischen) und dem begrifflich-abstrahierenden bzw. reflektierenden (symbolischen) Aneignungsweg.
Assistive Technologien	Assistive Technologien sind der einzelnen Schülerin und/oder dem einzelnen Schüler zugeordnet und kompensieren die behinderungsbedingten Funktionsbeeinträchtigungen, welche die alltäglichen Aktivitäten sowie die gesellschaftliche Teilhabe erschweren. Der Bedarf an Assistiver Technologie kann sich je nach individueller Entwicklung verändern und eine Anpassung erforderlich machen. Beispiele für Assistive Technologien sind adaptierte Möbel, Kommunikationstafeln, Audiobooks, Schreibhilfen, Wortvorhersage-Software, Augensteuerungen.
Lern- und Entwicklungsplan (Förderplan)	Die Lern- und Entwicklungsplanung erweitert die Förderplanung um eine deutlichere Anbindung an die curricularen Grundlagen des Bildungsganges und stellt einen unmittelbaren Bezug zum Unterricht her.
Schriftliche Beiträge	Hier wird der erweiterte Schreibbegriff zugrunde gelegt. Dieser umfasst die Gesamtheit aller grafischen Möglichkeiten zur Verständigung sowie individuelle Wege, um Informationen festzuhalten.
Sensomotorische Aktivitäten	Zusammenspiel von der Wahrnehmung eines Reizes durch die Sinnesorgane und dem motorischen Verhalten bei Bewegungsabläufen